Albert Schweitzer
Geschwister Scholl
Gymnasium • Marl

Schulinterner Lehrplan

Erziehungswissenschaften

Sekundarstufe II

Stand: 14.10.2024

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 1
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 1
2. Entscheidungen zum Unterricht 3
2.1 Unterrichtsvorhaben 4
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 4
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben 7
2.1.2a Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der EF 7
2.1.2b Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Q1 – Grundkurs 28
2.1.2c Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Q2 – Grundkurs 47
2.1.2d Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Q1 – Leistungskurs 69
2.1.2e Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Q2 – Leistungskurs 98
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 123
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 125
2.4 Lehr- und Lernmittel 126
3. Qualitätssicherung und Evaluation 126
4. Anhang 127

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Beschreibung der Schule

Das **ASGSG** ist eines von zwei Gymnasien der Stadt Marl und ist in der Sekundarstufe I vier- fünfzügig, wobei für die Jahrgangsstufen 5-8 das MINT-Profil angewählt werden kann. Über den Unterricht hinaus steht den Schülerinnen und Schüler im Rahmen des „Individuellen Ganztags" eine Betreuung zur Verfügung, die von Montag bis Freitag bis 15.30 Uhr flexibel und kostenfrei genutzt werden kann.

Die Schülerschaft des Gymnasiums ist gemäß der Lage des Gymnasiums in der vom Strukturwandel deutlich betroffenen Stadt Marl als heterogen in Bezug auf die sozialen, ethnischen, kulturellen und religiösen Voraussetzungen zu charakterisieren. Um auf diese heterogenen Voraussetzungen zur reagieren, ist im Leitbild der Schule unter anderem der Anspruch festgehalten, die vorhandene Vielfalt als Chance zu nutzen und die Talente jedes Kindes zu fordern und zu fördern.

Seit 2018 ist das ASGSG Teil der Bildungsinitiative ***„Leistung macht Schule"***, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, individuelle Begabungen in vielfältiger Weise zu fördern. Um diesem Anspruch zu genügen, bietet das ASGSG viele Möglichkeiten für die Kombination von Pflichtunterricht und Wahlangeboten, um Schullaufbahnen gemäß den individuellen Talenten gestalten zu können. Zahlreiche Angebote ermöglichen z.B. durch einen deutlich ausdifferenzierten Wahlpflichtbereich II eine Profilierung in den Bereichen MINT, Sprachen, Sport, Soziales und Umwelt und kultureller Bildung. Darüber hinaus nimmt das ASGSG an verschiedenen Netzwerken teil, die zu einer Förderung der vielfältigen Talente beitragen können:

- *MINT-EC-Schule:* Das nationale Excellence-Schulnetzwerk *MINT-EC* bietet hervorragende Möglichkeiten zur Förderung von Begabungen im MINT-Bereich auch über das MINT-Profil hinaus und ermöglicht das Erlangen des MINT-EC-Zertifikat als Auszeichnung besonderer Leistungen in diesem Bereich.
- *eTwinning-School:* Im Rahmen der Projekte *eTwinning* und *Erasmus+* erfolgen länderübergreifende Projekte zur Förderung sprachlicher Talente.
- *Medienscout-Schule:* Talente im sozialen Bereich können z.B. durch die Mitarbeit bei den *Medienscouts* weiter gefördert werden.

Lage der Schule

Die Umgebung der Schule ist sowohl städtisch-industriell wie ländlich geprägt. Ein Erholungsgebiet und die typischen städtischen Einrichtungen sind mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln und z.T. zu Fuß leicht erreichbar. Das Kulturprogramm der Stadt bietet ein attraktives kinder- und jugendkulturelles Angebot von theaterpädagogisch begleiteten Vorstellungen des städtischen Jugendtheaters über Lesungen zeitgenössischer Kinder- und Jugendbuchautoren und -autorinnen.

Bedingungen der Fachgruppe und des Unterrichts

Das Fach Erziehungswissenschaften wird am Albert-Schweitzer/ Geschwister-Scholl-Gymnasium ab der Oberstufe als Grund- und Leistungskurs angeboten. In der **Einführungsphase** lernen die Schüler*innen das Fach erstmalig mit drei Unterrichtsstunden pro Woche kennen. Hierbei können sie das Fach je nach individueller Neigung als mündliches oder schriftliches Fach anwählen. Schüler*innen, die das

Fach als schriftlichen Kurs ausgewählt haben, schreiben in der Einführungsphase eine zweistündige Klausur pro Halbjahr. Die Wahl ist dabei nicht für beide Halbjahre bindend. Die Anlage des Schwierigkeitsgrades der Klausuren ist innerhalb der Oberstufenzeit als progressiv zu sehen, da sich der materielle sowie zeitliche Rahmen innerhalb der Jahrgangsstufen nach und nach steigert.

In der **Qualifikationsphase** wird Erziehungswissenschaften als Grund- und Leistungskurs mit drei beziehungsweise fünf Unterrichtsstunden pro Woche angeboten. Innerhalb des Grundkurses ist es ebenfalls möglich, das Fach als schriftlichen oder mündlichen Kurs zu belegen. Ab der Qualifikationsphase steigert sich die Anzahl der Klausuren auf zwei pro Halbjahr, im Grundkurs sind sie dreistündig, im Leistungskurs sogar vierstündig, um die Schüler*innen optimal auf dem Weg zur Abiturprüfung zu unterstützen.

Inhaltlich befindet sich das Fach Erziehungswissenschaft in einer „didaktischen Sonderstellung“: Es geht im **Unterricht** um pädagogische Themen und Fragestellung, während sich Schüler*innen und Lehrkräfte in einem pädagogischen Gefüge befinden. Dies hat den besonderen Vorteil, dass Schüler*innen ihre eigenen Erfahrungen und die Gegebenheiten, in denen sie sich befinden, reflektieren können. Auf diese Weise können Gegebenheiten der Schule für den Unterricht ganz direkt nutzbar gemacht werden: Beispielsweise steht das zweite Halbjahr der Einführungsphase unter dem Oberthema „Lernen“. Hier lassen sich ganz direkt schulische Strukturen, wie beispielsweise Lernzeiten oder das Angebot „Schüler helfen Schülern“, fachlich erforschen und evaluieren.

Es freut die Fachschaft sehr, dass das Interesse der Schülerschaft am Fach seit Jahren konstant hoch ist, sodass in jedem Jahrgang mehrere Grundkurse und ein Leistungskurs angeboten werden können. Die Marler Schüler*innen profitieren beim Fächerangebot von der Kooperation der Gymnasien untereinander: Durch die Zusammenarbeit mit dem Nachbar-Gymnasium im Lohkamp erteilt das ASGSG regelmäßig Pädagogik-Unterricht in Kursen, an denen Schüler*innen beider Schulen beteiligt sind.

Das Fach bietet sich aufgrund der zahlreichen Möglichkeiten der Verzahnung von Theorie und Praxis besonders für die Erstellung der Facharbeit im ersten Halbjahr der Qualifikationsphase an. Schüler*innen nehmen diese Gelegenheit gerne wahr, um ihr theoretisch erworbenes Wissen anhand kleiner Studien (beispielsweise in Form von Fragebögen oder Expertenbefragungen) innerhalb der hiesigen pädagogischen Einrichtungen zu prüfen und zu kombinieren.

Die zuvor angesprochene Verknüpfung von Theorie und Praxis ist etwas, das das Fach in besonderem Maße auszeichnet. So freut es die Fachschaft, dass Unterrichtsgänge oder Expertenbefragungen beispielsweise in den Themenbereichen Inklusion, Montessori-Pädagogik oder systemischer Familientherapie möglich sind, da die Marler Umgebung zahlreiche außerschulische Kooperationspartner im pädagogischen Bereich bietet.

Verantwortliche der Fachgruppe

Zurzeit wird das Fach Erziehungswissenschaften von den Lehrkräften Frau Frielingsdorf, Frau Mengelkamp und Herrn Wilkes unterrichtet. Den Fachvorsitz haben Frau Frielingsdorf sowie Frau Mengelkamp inne.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Fachschaft Erziehungswissenschaft hat in Anbetracht der skizzierten Rahmenbedingungen entschieden, die folgenden drei Schwerpunkte im Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu setzen:

1. Durch kontinuierliches wissenschaftliches und methodisches Arbeiten sollen die Schülerinnen und Schüler auf ein mögliches Studium sowie auf pädagogische Berufe vorbereitet werden.
2. Das Unterrichtsfach Pädagogik soll unterstützend beim Prozess der Identitätsbildung in einer pluralistischen Gesellschaft tätig werden, sodass die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, sich selbstständig und demokratisch mit ihrem sozialen Umfeld auseinander zu setzen.
3. Das Thematisieren mannigfaltiger pädagogischer Inhaltsfelder ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine kritisch reflektierte Auseinandersetzung mit Blick auf eine pädagogische Perspektivierung.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen je Schuljahr aus. Ein Viertel (10 Schulwochen) werden nicht berücksichtigt, da aus verschiedenen Gründen (Klausuren, Exkursionen, Krankheit, etc.) es zu Unterrichtsausfällen kommen kann und den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus genügend Freiraum für eigene Schwerpunktsetzungen gegeben werden soll. Daraus ergibt sich, dass sich das schulinterne Curriculum auf ca. 90 Unterrichtsstunden pro Jahr im Grundkurs und auf 150 Unterrichtsstunden im Leistungskurs bezieht.

Die nachfolgenden Unterrichtsvorhaben sollen als Orientierung dienen, sodass den unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern eine individuelle Schwerpunktsetzung für die jeweiligen Lerngruppen möglich bleibt. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben innerhalb eines Jahrgangs ist dabei variabel.

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

	Themen der Unterrichtsvorhaben
EF.1	**EF.1 – UV I** „Gute Erziehung, was ist das?“ – Vergleich des alltagsweltlichen und wissenschaftlichen Verständnisses von Erziehung zur ersten Annäherung an den „guten“ Erziehungsbegriff und das pädagogische Verhältnis in der pädagogischen Interaktion als Mittel von Erziehung **EF.1 – UV II** „Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung“ – Erarbeitung der Voraussetzung und der Ziele von Erziehung: Bildsamkeit, (Selbst-)Bildung und Mündigkeit, auch im Zusammenhang zu Sozialisation und Enkulturation **EF.1 – UV III** „Stilvoll erziehen?“ – Vergleichende Auseinandersetzung mit Erziehungsstilen (historische und kulturelle Aspekte) und deren Beurteilung in Hinblick auf die pädagogischen Beurteilungskriterien **EF.1 – UV IV** „Zukunft und Bildung – Kinder lernen Nachhaltigkeit“ – Bewertung des Stellenwerts der Bildung für nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen Erziehungsprozessen
EF.2	**EF.2 – UV V** „Was ist gutes Lernen aus Sicht der Pädagogik?“ – Lernen im pädagogischen Kontext **EF.2 – UV VI** „Sollen Erzieher das Lernen durch Konditionierung steuern?“ – Pädagogische Beurteilung der Verfahren klassischer und operanter Konditionierung als Beispiele psychologischer Lerntheorien vor dem Hintergrund eines pädagogischen Lernverständnisses **EF.2 – UV VII** „Lernen von Vorbildern“ – Pädagogische Einschätzung der (un)bewussten Nutzung von Modellen und Vorbildern in der Erziehung zur Verdeutlichung des Zusammenhangs von Erziehung und Lernen **EF.2 – UV VIII** „Dünger fürs Gehirn – wie lernen wir erfolgreich?“ – Pädagogische Konsequenzen neurobiologischer Grundlagen des Lernens sowie der Erkenntnisse des kognitiven Erklärungsansatzes für das Lernen aus Einsicht **EF.2 – UV IX** „Eine Schule für alle?“ – Diskussion inklusiver Bildung aus pädagogischer Sicht

	Themen der Unterrichtsvorhaben
Q1.1 *(GK)*	**Q1.1** ***(GK)*** **– UV I** „Lust und Frust“ – Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung nach Freud und Erikson **Q1.1** ***(GK)*** **– UV II** „Fördern, fordern, aber nicht überfordern“ – Wie kann die kognitive Entwicklung eines Kindes nach Jean Piaget pädagogisch sinnvoll unterstützt werden? **Q1.1** ***(GK)*** **– UV III** „Vom *‚Wie du mir, so ich dir‘* zur *‚goldenen Regel‘*!“ – Wie kann die Entwicklung des moralischen Urteils nach Lawrence Kohlberg pädagogisch sinnvoll unterstützt werden? Werteerziehung mit Blick auf das Modell moralischer Entwicklung und das Just Community-Konzept nach Kohlberg
Q1.2 *(GK)*	**Q1.2** ***(GK)*** **– UV IV** „Verbot der Teilnahme an sozialen Netzwerken“ – Eine pädagogisch sinnvolle Maßnahme zur Unterstützung der Identitätsentwicklung Jugendlicher? Pädagogische Perspektive auf interaktionistische Sozialisationsmodelle nach Mead und Krappmann + Baacke **Q1.2** ***(GK)*** **– UV V** „Wie wird man, wie man ist?“ – Pädagogische Begleitung bei der Bewältigung der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter unter Berücksichtigung des Modells der produktiven Realitätsverarbeitung nach Hurrelmann/ Bauer **Q1.2** ***(GK)*** **– UV VI** „Gewalt ist (k)eine Lösung?“ – Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt als Beispiel von deviantem Verhalten aufgrund unzureichender Identitätsentwicklung nach Heitmeyer
Q2.1 *(GK)*	**Q2.1** ***(GK)*** **– UV I** „Auch du gehörst dem Führer!“ – Pädagogische Beurteilung der Erziehung im Nationalsozialismus **Q2.1** ***(GK)*** **– UV II** „Demokratische ‚Erziehung nach Auschwitz‘!“ – Wandel der Werte und Normen in der schulischen Erziehung der BRD von 1945 bis heute **Q2.1** ***(GK)*** **– UV III** „Die Rechte der Kinder in der demokratischen Erziehung!“ – Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks *(alternatives Konzept der Reformpädagogik bei anderer Fokussierung in den Abiturvorgaben:* **Q2.1** ***(GK)*** **– UV IV** „Hilf mir, es selbst zu tun“ – Die Pädagogik Maria Montessoris als reformpädagogisches Konzept) **Q2.1** ***(GK)*** **– UV IV** „We don’t need no education“ – Die Bedeutung der Schule in der modernen, demokratischen Gesellschaft unter Berücksichtigung der Schulfunktionen nach Fend (und des Bildungsbegriffs nach Klafki)
Q2.2 *(GK)*	**Q2.1** ***(GK)*** **– UV V** „Multikulturalität in der Gesellschaft und Schule – Chance und/oder Herausforderung?“ – Das Konzept interkultureller Bildung nach Nieke **Q2.2** ***(GK)*** **– UV VI** „Anforderungen an (professionelles) pädagogisches Handeln in pädagogischen Berufsfeldern im Wandel“ – Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder und deren Anforderungen **Q2.2** ***(GK)*** **– UV VII** „Kita-Pflicht für unsere Kleinsten – eine pädagogisch sinnvolle Maßnahme für die frühkindliche Bildung unserer Kinder?“ – Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkung durch Einbindung in Institutionen am Beispiel der Kita

	Themen der Unterrichtsvorhaben *(zusätzlich im LK)*
Q1.1 *(LK)*	**Q1.1** ***(LK)*** **– UV I** „Lust und Frust“ – Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung nach Freud und Erikson **Q1.1** ***(LK)*** **– UV II** „Fördern, fordern, aber nicht überfordern“ – Wie kann die kognitive Entwicklung eines Kindes nach Jean Piaget pädagogisch sinnvoll unterstützt werden? **Q1.1** ***(LK)*** **– UV III** „Vom *‚Wie du mir, so ich dir‘* zur *‚goldenen Regel‘*!“ – Wie kann die Entwicklung des moralischen Urteils nach Lawrence Kohlberg pädagogisch sinnvoll unterstützt werden? Werteerziehung mit Blick auf das Modell moralischer Entwicklung und das Just Community-Konzept nach Kohlberg **Q1.1** ***(LK)*** **– UV IV** *„Spielend sprechen lernen“ – Förderung frühkindlicher Bildungsprozesse nach Schäfer*
Q1.2 *(LK)*	**Q1.2** ***(LK)*** **– UV V** „Verbot der Teilnahme an sozialen Netzwerken“ – Eine pädagogisch sinnvolle Maßnahme zur Unterstützung der Identitätsentwicklung Jugendlicher? Pädagogische Perspektive auf interaktionistische Sozialisationsmodelle nach Mead und Krappmann **Q1.2** ***(LK)*** **– UV VI** „Wie wird man, wie man ist?“ – Pädagogische Begleitung bei der Bewältigung der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter unter Berücksichtigung des Modells der produktiven Realitätsverarbeitung nach Hurrelmann/ Bauer, *inklusive Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung durch Geschlechtszugehörigkeit* **Q1.2** ***(LK)*** **– UV VII** „Gewalt ist (k)eine Lösung?“ – Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt als Beispiel von deviantem Verhalten aufgrund unzureichender Identitätsentwicklung nach Heitmeyer *und Rauchfleisch* **Q1.2** ***(LK)*** **– UV VIII** *„Alles hängt mit allem zusammen!“ – Pädagogische Förderung von Entwicklungsprozessen aus systemischer Sicht nach Stierlin*
Q2.1 *(LK)*	**Q2.1** ***(LK)*** **– UV I** „Auch du gehörst dem Führer!“ – Pädagogische Beurteilung der Erziehung im Nationalsozialismus **Q2.1** ***(LK)*** **– UV II** „Demokratische ‚Erziehung nach Auschwitz‘!“ – Wandel der Werte und Normen in der schulischen Erziehung der BRD von 1945 bis heute **Q2.1** ***(LK)*** **– UV III** „Die Rechte der Kinder in der demokratischen Erziehung!“ – Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks **Q2.1** ***(LK)*** **– UV IV** „Hilf mir, es selbst zu tun“ – Die Pädagogik Maria Montessoris als weiteres reformpädagogisches Konzept **Q2.1** ***(LK)*** **– UV V** „We don’t need no education“ – Die Bedeutung der Schule in der modernen, demokratischen Gesellschaft unter Berücksichtigung des Bildungsbegriffs und der kritisch-konstruktiven Didaktik nach Klafki und der Schulfunktionen nach Fend **Q2.1** ***(LK)*** **– UV VI** *„Kompetenzorientierung – Der pädagogisch sinnvolle Weg aus der PISA-Krise?“ – Auseinandersetzung mit outputorientierten Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an PISA*
Q2.2 *(LK)*	**Q2.1** ***(LK)*** **– UV VII** „Multikulturalität in der Gesellschaft und Schule – Chance und/oder Herausforderung?“ – *Entwicklung von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Bildung und* das Konzept interkultureller Bildung nach Nieke **Q2.2** ***(LK)*** **– UV VIII** „Anforderungen an (professionelles) pädagogisches Handeln in pädagogischen Berufsfeldern im Wandel“ – Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder und deren Anforderungen **Q2.2** ***(LK)*** **– UV IX** „Kita-Pflicht für unsere Kleinsten – eine pädagogisch sinnvolle Maßnahme für die frühkindliche Bildung unserer Kinder?“ – Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkung durch Einbindung in Institutionen am Beispiel der Kita

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.1.2a Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der EF

EF.1 – Unterrichtsvorhaben I		
„Gute Erziehung, was ist das?“ – Vergleich des alltagsweltlichen und wissenschaftlichen Verständnisses von Erziehung zur ersten Annäherung an den „guten“ Erziehungsbegriff und das pädagogische Verhältnis in der pädagogischen Interaktion als Mittel von Erziehung		
Inhaltsfeld: 1. Bildungs- und Erziehungsprozesse	**Inhaltliche Schwerpunkte:** • Das pädagogische Verhältnis • Erziehungsziele	**Zeitbedarf:** ca. 12 Unterrichtsstunden
Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
0. **<u>Warum Pädagogikunterricht?</u>** Wahlentscheidung begründen, Erwartungen formulieren **1.** **<u>Was ist „Erziehung“? – Kursdefinition</u>** Vorverständnis aus eigenen Erfahrungen ermitteln; Kursdefinition (Merkmale von Erziehung) entwickeln; Anwendung der Kursdefinition auf „Der kleine weiße Esel“ (Amy Chua) **2.** **<u>Was ist „Erziehung“? – Wissenschaftliche Sicht (Hurrelmann)</u>** Erarbeitung des Verständnisses von Erziehung nach Hurrelmann	**<u>Übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben mithilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK1), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken (MK3), • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6),	**mögliches Material/mögliche Methoden:** • 0_AB Sprechblasen → als Anlass zum Austausch • 1.0_Zeitreise → vorlesen, Verständnis zu Erziehung notieren 1.1a_Was ist Erziehung – GärtnerBildhauer 1.1b_Was ist Erziehung1 1.1c_Was ist Erziehung2 1.1d_Was ist Erziehung3 → Bilder austeilen, beschreiben, Merkmale von Erziehung ableiten „Der kleine weiße Esel“ (M1) in PP (Heft 1), S.8+9 Aufgabe 1 (Buch), dann

Anwendung der Definition Hurrelmanns zur kriteriengeleiteten Analyse von „Der kleine weiße Esel“ (Amy Chua) **3. <u>Die Grundstruktur von Erziehung</u>** **Wer** erzieht **wen** durch welche **Mittel** zu welchem **Ziel?** Erarbeitung der Grundstruktur, Anwendung auf Text „Geschenktes Puzzle“ Weiterführende Fragen ableiten, z.B.: ▪ Wie sieht das Verhältnis zwischen Erzieher und Zögling aus? ▪ Welche Mittel, Erziehungsmaßnahmen gibt es? ▪ Welche Ziele/Absichten/Intentionen gibt es? **4. <u>Das pädagogische Verhältnis – Beurteilungskriterium: Pädagogische Interaktion</u>** Wie sollte das Verhältnis zwischen Erzieher und Edukand sein? – Bilderbuffet Der pädagogische Bezug nach Nohl Beurteilungskriterium „pädagogische Interaktion“ **5. <u>Ist Erziehung gleich Manipulation? Was ist „gute“ Erziehung? – weiter Beurteilungskriterium: Pädagogische Interaktion</u>** Erzieher als Bildhauer oder als Gärtner → Diskussionsgrundlage für die Leitfrage; Begriffsklärung „Manipulation“; „Gute“ Erziehung nach Tschöpe-Scheffler → Erweiterung zum Kriterium Pädagogische Interaktion	• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das alltägliche erzieherische Agieren (HK1) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4) **<u>Konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben päd. Handeln vor dem Hintergrund von Erziehung • erklären das päd. Verhältnis und stellen elementare Theorien zum päd. Verhältnis dar • stellen elementare Vorstellungen hinsichtlich der Ziele von Erziehung dar **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beurteilen einfache Fallbeispiele mit Blick auf das Kriterium „pädagogische Interaktion“, implizite Erziehungsziele und auf die Sicht der verschiedenen Akteure auf diese Ziele • bewerten ihr Vorverständnis zum päd. Verhältnis vor dem Hintergrund päd. Aussagen	Aufgabe 2: Inwiefern findet hier Erziehung statt? (Analyse nach Kursdefinition), dann Aufgabe 3 (Buch) 1.2_Antizipierte Ergebnisse Amy Chua • 2.0_Zitat Hurrelmann → gemeinsam lesen und zerlegen für arbeitsteilige Erarbeitung 2.1_AB Zitat Hurrelmann 2.2_AB Mind-Map Erziehungsverständnis Hurrelmann 2.3_AB Definition Hurrelmann anwenden auf Amy Chua → erste methodische Heranführung an kriteriengeleitete Analyse (Aufgabe 2 PA-Klausur) 2.4_Antizipierte Ergebnisse Analyse Amy Chua Hurrelmann • M4 in PP (Heft 1), S.11+12, Aufgabe 1 z.B. als Plakate festhalten; Aspekte nach Hurrelmann und Kursdefinition ergänzen, weiterführende Fragen festhalten (**dient als Leitfaden für nächste Stunden**) 3.0_Antizipierte Ergebnisse Grundstruktur Anwendung auf M3 in PP (Heft 1), S.9+10 1) Entscheide dich für <u>eine</u> der Varianten A bis C als Textende. 2) Fasse die Erziehungssituation zusammen. Denke an einen Einleitungssatz. 3) Analysiere die Erziehungssituation kriteriengeleitet auf der Grundlage der Grundstruktur von Erziehung. ▪ Kriterium: Wer erzieht wen? Wie ist das Verhältnis? ▪ Kriterium: Mit welchem Mittel wird erzogen? ▪ Kriterium: Für welches Ziel wird erzogen? Möglich: Rollenspiele zu pädagogisch sinnvollem Ende; Beurteilung (intuitive Beurteilungskriterien)

Vergleich Manipulation/Erziehung Fazit der SuS Fazit von Erich Fromm	• beurteilen einfache Fallbeispiele zum päd. Verhältnis hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen eines damit verbundenen Handelns	• 4.0_Bilderbuffet → Museumsgang, jede*r notiert zu jedem Bild ein Merkmal 4.1_AB Der pädagogische Bezug bei Nohl 4.2_Tabelle pädagogischer Bezug 4.3_Antizipierte Ergebnisse Tabelle päd. Bezug → verdeutlichen, dass nun **Beurteilungskriterien** vorliegen (Erziehung um des Edukanden Willen, Wechselbeziehung, individuelle Förderung); Liste pädagogischer Beurteilungskriterien beginnen: **Kriterium „pädagogische Interaktion“** (wir später in Checkliste operationalisiert) 4.4_Übung zum pädagogischen Bezug Nohl Möglich: 4.5_Pädagogisches Verhältnis Bernhard • 1.1a_Was ist Erziehung – GärtnerBildhauer 5.0_AB Manipulation Definitionen 5.1_Text Tschöpe-Scheffler 5.2_AB Tschöpfe Scheffler Sicherung 5.3_Antizipierte Ergebnisse Tschöpfe-Scheffler 5.4_AB Vergleich Erziehung Manipulation 5.5_Antizipierte Ergebnisse Vergleich Manipulation Erziehung möglich: 5.6_Text Sicherung Der Unterschied zwischen Erziehung und Manipulation Liste des **Beurteilungskriteriums „pädagogische Interaktion“** um Aspekte von Tschöpe-Scheffler ergänzen; Fazit: Ist Erziehung gleich Manipulation? möglich: Beurteilung der Erziehung im Text „Geschenktes Puzzle“ M3 in PP (Heft 1), S.9+10 mit 5.7_AB Beurteilung Geschenktes Puzzle 5.8_Fazit Ist Erziehung gleich Manipulation_Erich Fromm

EF.1 – Unterrichtsvorhaben II

„Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung“ –
Erarbeitung der Voraussetzung und der Ziele von Erziehung: Bildsamkeit, (Selbst-)Bildung und Mündigkeit, auch im Zusammenhang zu Sozialisation und Enkulturation

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
1. Bildungs- und Erziehungsprozesse	• Anthroplogische Grundannahmen • Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation • Erziehungsziele	ca. 12 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1. <u>Braucht der Mensch Erziehung?</u> Zitat: Erziehung als Grundbedürfnis (Überleitung/Einstieg); Meinungsbildung/Positionierung zu Erziehungsbedürftigkeit Fazit: Annahme: Der Mensch braucht Erziehung **2. <u>Warum braucht der Mensch Erziehung, wie ist er beschaffen und was soll aus ihm werden?</u>** Anthropologische Grundannahmen: Erziehungsfähigkeit und Erziehungsbedürftigkeit herausarbeiten; Begründung erzieherischen Handelns – Erarbeitung der Struktur von Erziehung, Erarbeitung der **Beurteilungskriterien: Bildsamkeit, (Selbst-)Bildung**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken (MK 3), • erstellen einfache Schaubilder (MK 12), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln (und beurteilen) Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK2)	**mögliches Material/mögliche Methoden:** • 1.0_Zitat Erziehung als Grundbedürfnis → fürsorgende Erziehung als Grundbedürfnis herausstellen (Erziehungsbedürftigkeit) 1.1_Braucht der Mensch Erziehung – Thesen → Thesen an Enden einer Positionslinie anbringen und SuS sich begründet verorten lassen • als Leitfaden: Verortung auf Übersicht „Grundstruktur“ von Erziehung 2.0_Text Der Mensch als kulturschaffendes Wesen Fazit: Anthropologische Grundannahmen: Der Mensch ist erziehungsbedürftig. Der Mensch hat von Geburt an enorme Fähigkeit zu lernen. 2.1_Text Begründung erzieherischen Handelns Hechler

Anwendung auf drei Textenden beim „Geschenkten Puzzle“ Erarbeitung des Hauptziels von Erziehung: (pädagogische) **Mündigkeit** (nach Roth) **3. <u>Beurteilung einer Erziehungssituation mithilfe pädagogischer Beurteilungskriterien</u>** Fokus auf Methodik einer Klausuraufgabe 3 mit dem Operator „beurteilen“, „Stellung nehmen“, … Operationalisierung der Beurteilungskriterien – Erarbeitung einer Checkliste; Operatorenliste – Welche Operatoren erfordern eine Beurteilung? Wie gehe ich vor in einer Beurteilung in Klausuraufgabe 3? Übung: Beurteilung der Erziehungssituation Anthony Quinn mit der Checkliste **4. <u>Abschluss: Wichtige Grundlagen rund um Erziehung</u>** Erziehung im Zusammenhang mit Sozialisation und Enkulturation – Erarbeitung der Begriffe, Darstellung des Zusammenhangs **5. <u>Filmanalyse „Der Wolfsjunge“ oder „Wolfskind Genie“</u>** abschließende Anwendung allen Wissens aus UVI+II auf den Film „Der Wolfsjunge“ oder die Doku „Wolfskind Genie“ (Analyse und Beurteilung)	• gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erläutern verschiedenen anthropologische Grundannahmen in ihrem Modell- und Theoriecharakter • ordnen und systematisieren unterschiedliche anthropologische Grundannahmen • stellen kontextualisertes pädagogisches Handeln als durch anthropologische Grundannahmen beeinflusst dar • erklären die Zusammenhänge von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation • stellen in elementarer Weise Sachverhalte, Modell und Theorien zu Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation dar • beschreiben pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation • stellen elementare Vorstellungen hinsichtlich der Ziele von Erziehung dar **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beurteilen einfache Fallbeispiele • beurteilen eigene und andere anthropologische Grundannahmen • beurteilen ansatzweise die Erweiterung der pädagogischen Perspektive durch anthropologische Grundannahmen	2.2_Material Strukturlegetechnik 2.3_Tippkarten 2.4_Lösung Struktur Erziehung 2.5_Begriffsklärung Bildsamkeit_(Selbst-)Bildung 2.5a_Begriff Bildung Anwendung auf Text „Das geschenkte Puzzle“ in PP (Heft 1), S.10 – Beurteilung: Wird die Bildsamkeit geachtet? Wird auf (Selbst-)Bildung abgezielt? 2.6_Antiziperte Ergebnisse Beurteilung Geschenktes Puzzle 2.7_Text und AB Mündigkeit nach Roth 2.8_Antiziperte Ergebnisse Mündigkeit nach Roth • 3.0_AB Beurteilung Erziehungssituation Anthony Quinn → auch als Probeklausur möglich 3.1_Vorgehen Erarbeitung Checkliste 3.2_AB Checkliste Beurteilungskriterien 3.3_Antizipierte Ergebnisse Checkliste Beurteilungskriterien 3.4_Vorgehen Beurteilung Klausuraufgabe 3 • 4.0_AB 10 Essentials zum Erziehungsbegriff 4.1_Lösungen 10 Essentials zum Erziehungsbegriff aus UV I: Erziehungsdefinition Hurrelmanns auflegen → Erziehung ist Bestandteil des umfassenden <u>Sozialisationsprozesses</u>. Aber was ist „Sozialisation“? 4.2_Definition Sozialisation Hurrelmann *oder* M9 Was ist Sozialisation? in PP (Heft 1) S.103 4.3_Begriff Enkulturation → Erarbeitung eines Schaubilds des Zusammenhangs der Grundbegriffe 4.4_Schaubild Grundbegriffe → Beschreibung und Beurteilung des Schaubilds möglich: 4.5_Beispiele Sozialisation und Erziehung • Film „Der Wolfsjunge“ (DVD im Fachschaftsschrank)

		5.0_Beobachtungsfragen Der Wolfsjunge 5.1_Spiegel Doku Wolfskind Genie → Doku von 12:00-21:33; 37:48-41:28 5.1_Beobachtungsfragen Wolfskind

EF.1 – Unterrichtsvorhaben III

„Stilvoll erziehen?“ –
Vergleichende Auseinandersetzung mit Erziehungsstilen (historische und kulturelle Aspekte) und deren Beurteilung in Hinblick auf die pädagogischen Beurteilungskriterien

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
1. Bildungs- und Erziehungsprozesse	• Erziehungsstile • Erziehungsziele	10-12 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
• **Erzieherverhalten und Erziehungsstile als Grundmuster pädagogischen Handelns** Annäherung an den Begriff Erziehungsstil Typisierung unterschiedlicher Erziehungsstile – Konzept von Hurrelmann Autoritativ-partizipativer Erziehungsstil • **Die autoritativ-partizipative Grundhaltung – Kommunikative Aspekte des pädagogischen Verhältnisses** Methoden nach Thomas Gordon (Grundlagen: Problembesitz, Kommunikationssperren) Aktives Zuhören Ich-/Du-Botschaften Eltern-Kind-Konflikte: niederlagenlose Methode	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)	**mögliches Material/mögliche Methoden:** • AbiBox “Erziehungssituationen und -prozesse”: Erziehungsstile nach Hurrelmann (liebevolle Konsequenz); (S. 90-93) • Perspektive Pädagogik, Heft 1: Autoritativer Erziehungsstil (S. 46-50) • Perspektive Pädagogik, Heft 1: mögliche Fallbeispiele (S. 51-54) • Thomas Gordon: Familienkonferenz in der Praxis. 1981 • Ausgewählte Materialien / ABs zu: Aktives Zuhören, Ich-/Du-Botschaften, Niederlagelose Methode • Phoenix Bd. 1, S. 89f.: Ich-Botschaften • Phoenix Bd. 1, S. 181-201; ausgewählte Arbeitsmaterialien daraus in Form von ABs • Film “Das Wunder von Bern” • Phoenix Bd. 1, S. 141-148 (GA zu 3 Kinderwelten)

• **Historische Aspekte** Vergleich von im vorangegangenen Unterricht erarbeiteten und eigenen Erziehungsvorstellungen mit Erziehungsvorstellungen und Erziehungszielen in den 1950er Jahren Reflexion von gesellschaftlichen und sozialen Bedingungen auf Erziehung • **Kulturelle Aspekte** Kinderwelten auf verschiedenen Kontinenten	• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • *entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2)* • *erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3)* **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erklären grundlegende Erziehungsstile und systematisieren daraus zu ziehende Erkenntnisse, • stellen elementare Vorstellungen hinsichtlich der Ziele von Erziehung dar, • ordnen und systematisieren Erziehungsziele und setzen sie in Beziehung zueinander, • stellen den steuernden Einfluss von Erziehungszielen auf pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten dar **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beurteilen einfache Fallbeispiele hinsichtlich vorkommender Erziehungsstile und des Blicks auf diese aus der Sicht der verschiedenen Akteure, • beurteilen ansatzweise den Beitrag von Nachbarwissenschaften wie Philosophie, Soziologie,	• (Auch möglich: Film “Babys”) • Kooperative Lernformen • Gruppenpuzzle

	Politologie und Psychologie zur Beschreibung von Erziehungszielen, • beurteilen einfache Fallbeispiele mit Blick auf implizite Erziehungsziele und auf die Sicht der verschiedenen Akteure auf diese Ziele	

EF.1 – Unterrichtsvorhaben IV

„Zukunft und Bildung – Kinder lernen Nachhaltigkeit“ –
Bewertung des Stellenwerts der Bildung für nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen Erziehungsprozessen

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
1. Bildungs- und Erziehungsprozesse	• Bildung für nachhaltige Entwicklung	8-10 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
• Zugang über Aktualität/ Dokumentation “Kinder in der Klimakrise”, Rede von Greta Thunberg vor der UN, Rolle Thunbergs erörtern, • “Fridays for Future” – Nachhaltige Entwicklung als Bildungsauftrag? Bottom-Up Konzept als Spiegel der Bildungslandschaft? • Was ist mit Entwicklung im gesellschaftlichen Kontext von Sozialisation und Bildung gemeint? • Agenda 21, Forderungen, Ziele, Umsetzungs-vorschläge • Mögliche Handlungskonzepte erforschen über Entwicklung eines eigenen Planspiels für untere Stufen.	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)	**mögliches Material/mögliche Methoden:** • Ausschnitte Dokumentarfilm “Kinder in der Klimakrise” (Arte Mediathek, 89 min) • Videoausschnitt der Rede Greta Thunbergs vor der UN, Internetrecherche zu den Forderungen der Bewegung “Fridays for Future”, • Tafelbild Rückbezug zum Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft, ggf. auch noch Bildung und Erziehung, • Recherche Zeitungsberichte zur lokalen Fridays for Future Bewegung in Marl, Interview mit der SV zur derzeitigen Situation und Erfahrungen aus der Vergangenheit führen, • Perspektive Pädagogik, Heft 1: S. 115-118 (M17/ M18), 2 Projekte, Recherche/ Besichtigung der Arbeit der Schulgarten-AG, Umgang mit Wasser thematisieren, • PP Heft 1: S. 118-119 (M19/M20), • PP Heft 1: S. 119-120 (M21)

	Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK 1) • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erklären die Zusammenhänge von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation, • beschreiben pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation, • stellen elementare Vorstellungen hinsichtlich der Ziele von Erziehung dar, • stellen den steuernden Einfluss von Erziehungszielen auf pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten dar; **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • bewerten den Stellenwert der Bildung für nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen Erziehungsprozessen.	• Abschluss: Eine Rede in Anlehnung an G.Thunberg bei der UN für den Bundestag schreiben/ Forderungs- und Umsetzungskatalog für Marl entwickeln; Planspiel Klimakonferenz durchspielen, für untere Sek I Stufen selbst entwickeln; • Kooperative Lernformen • Gruppenpuzzle • Interview • Analyse einer Rede • Planspiel Klimakonferenz (Zusatzmaterial Diskursarena BNE, Bundesförderung)

EF.2 – Unterrichtsvorhaben V

„Was ist gutes Lernen aus Sicht der Pädagogik?“ – Lernen im pädagogischen Kontext

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
2. Lernen und Erziehung	• Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen	10-12 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
• **Biographischer Zugang** (z.B. über Bilderbuffet oder Placemat) zum Lernen aus Alltagssicht zur Entwicklung erster eigener Definitionen • **Psychologischer Begriff des Lernens** • **Pädagogische Perspektive auf Lernen** Notwendigkeit eines pädagogischen Lernbegriffs Zeigen und Lernen Bildung und Lernen	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…	**mögliches Material/mögliche Methoden:** • Perspektive Pädagogik, Heft 2: S. 4/5 M1, Nr. 1-5, 7 • Perspektive Pädagogik, Heft 2: S. 12-13 M5, Nr. 1 • PP Heft 2: S. 14-15 M1 Nr. 1 • PP Heft 2: S. 15f. M2, Nr. 1 • PP Heft 2: S. 17 Bild “Die junge Schulmeisterin” M3 (1. Beschreiben, 2. deuten, 3. Erkenntnisse über das Lernen herausarbeiten) • PP Heft 2: S. 19f. M4 und M5, S. 21, Nr. 5, 12 • PP Heft 2: S. 22f. M7 (Bildsamkeit und Bildung wiederholen + Inwiefern sind Bildsamkeit und Selbsttätigkeit als päd. Grundprinzipien zu verstehen, wenn es um Lernen geht?) • Bilderbuffet • Placemat • andere kooperative Lernformen

	• entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK 1) • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erklären den Zusammenhang zwischen Erziehung und Lernen, • beschreiben die Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Lernprozesse exemplarisch dar, **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • bewerten ihr Vorverständnis von Lernen und ihre subjektiven Theorien über Lernprozesse und -bedingungen mithilfe wissenschaftlicher Theorien • beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure	

EF.2 – Unterrichtsvorhaben VI

„Sollen Erzieher das Lernen durch Konditionierung steuern?“ –
Pädagogische Beurteilung der Verfahren klassischer und operanter Konditionierung als Beispiele psychologischer Lerntheorien vor dem Hintergrund eines pädagogischen Lernverständnisses

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
2. Lernen und Erziehung	• Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln • Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen	12-14 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
• **Klassische Konditionierung** “Kann Angst erlernt werden?” - Fallbeispiel “Der kleine Albert” Der Pawlowsche Hund / Fachbegriffe der Klassischen Konditionierung / Reiz-Reaktions-Schema Evtl. kleine Fallbeispiele zur Sicherung des Verständnisses des Lernprozesses Gefühle löschen: systematische Entkonditionierung im Fall Peter (und reziproke Hemmung) • **Operante Kondtionierung** Zwei Fallbeispiele zum Einstieg Erziehungskonzept Triple P Ratten-Experiment von Skinner und Fachbegriffe des operanten Konditionierens Menschenbild Skinners	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8) • analysieren unter Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)	**mögliches Material/mögliche Methoden:** • PP Heft 2: S. 32 M3.: (1) Fallbeispiel “Der kleine Albert” (auch als AB) • Der Pawlowsche Hund (AB) • Reiz-Reaktions-Schema (AB) • Erklärvideo zur kl. Konditonierung (Youtube) • PP Heft 2: S. 27ff. M1 • PP Heft 2: S. 30 M2: Der angeborene Reflex als Ausgangspunkt der kl. Konditionierung • Kleine Fallbeispiele zum Thema Lernen mit Anwendung des Reiz-Reaktions-Schemas • PP Heft 2: S. 32f. M3: Gefühle erzeugen und wieder “löschen” • PP Heft 2: S. 38 M9, Nr. 1, 2

Zusammenhang zwischen Triple P und operantem Konditionieren Leserbrief zur nach pädagogischen Kriterien geleiteten Beurteilung des Erziehungskonzepts Triple P	**Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2) • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erklären die zentralen Aspekte des behavioristischen Lernverständnisses **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beurteilen in Ansätzen die pädagogische Relevanz von Theoriegehalten und die Methoden der Erkenntnisgewinnung in der Lernpsychologie und der Neurobiologie, • beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure	• Internetrecherche zu Triple P sowie PP Heft 2: S. 40-45 zur Erstellung eines Info-Blattes/Flyer zum Erziehungskonzept • erste Einschätzung zu Triple P (AB) • PP Heft 2: S. 35f. M7 • Erklärvideo zur op. Konditionierung (Youtube) • AbiBox “Lernen und Erziehung” 2. HJ: S. 10-13 • 4-Felder-Matrix (AB) • Film(ausschnitte) Triple P mit AB zu ausgewählten Strategien • Menschenbild Skinners (AB) • Endeinschätzung zu Triple P (AB) • Kooperative Lernformen • Analyse von Filmausschnitten (Triple P)

EF.2 – Unterrichtsvorhaben VII

„Lernen von Vorbildern“ –
Pädagogische Einschätzung der (un)bewussten Nutzung von Modellen und Vorbildern in der Erziehung zur Verdeutlichung des Zusammenhangs von Erziehung und Lernen

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
1. Bildungs- und Erziehungsprozesse **2.** Lernen und Erziehung	• Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln • Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen	10-12 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
• **Biographischer Zugang** (z.B. Placemat zu eigenen Erfahrungen) zum Lernen aus Alltagssicht zur Entwicklung erster eigener Hypothesen der Reichweite und Wirksamkeit vom Modelllernen-Ansatz; • Theorie des Modelllernens und der Reichweite des Ansatzes in Auseinandersetzung mit Banduras Erklärung und grundlegendem Bobo-Doll-Experiment;	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8) • analysieren unter Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)	**mögliches Material/mögliche Methoden:** • Dokumentarfilm Waldkindergarten in Schweden (Arte Mediathek, 2021), exemplarische Modellernsituationen unter Gleichaltrigen und zwischen Kindern und Erzieher; • Perspektive Pädagogik, Heft 2: S. 47 (M14), A1 mit Bezug zum Einstiegsfilm; • PP 2: S. 47f. (M15), “Lernen am Modell”; • Dokumentation des Experiments “Bobo Doll” von Albert Bandura (Arte Mediathek); • PP 2: S. 47 (M16) • PP 2: S. 50 (M18) • PP 2: S. 53 (M20) • Kooperative Lernformen

	Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erklären Beobachtungslernen und unterscheiden es von den Konditionierungsarten, • beschreiben die Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen; **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • Bewerten ihr Vorverständnis von Lernen und ihre subjektiven Theorien über Lernprozesse und -bedingungen mithilfe wissenschaftlicher Theorien, • beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure;	• Analyse von Filmauschnitten (Waldkindergarten, Bobo-Doll-Experiment)

EF.2 – Unterrichtsvorhaben VIII

„Dünger fürs Gehirn – wie lernen wir erfolgreich?“ –
Pädagogische Konsequenzen der Erkenntnisse neurobiologischer Grundlagen des Lernens sowie des psychologischen, kognitiven Erklärungsansatzes für das Lernen aus Einsicht

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
2. Lernen und Erziehung	• Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln • Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen	ca. 6 Unterrichtsstunden (bis zu 10 Unterrichtsstunden erweiterbar)

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1. Buchcover zum Einstieg: Bücher mit dem Versprechen: “Erfolgreich lernen“ – **Leitfrage: Dünger fürs Gehirn - Wie lernen wir erfolgreich?** **3. Wie funktioniert unser Gehirn?** Gehirnübungen und neurowissenschaftliche Erkenntnisse **4. Wie gelingt erfolgreiches Lernen? Wie kann erfolgreiches Lernen pädagogisch unterstützt werden?** Pädagogische Schlussfolgerungen aus den neurowissenschaftlichen Erkenntnissen ***möglich:***	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • Ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • analysieren unter Anleitung Experimente (MK 9), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…	**mögliches Material/mögliche Methoden:** • 1.0_Einstieg Bilder_Erfolgreich lernen beschreiben lassen, Leitfrage ableiten, Erfahrungen und spontane Antworten der SuS, Fokus auf Neurobiologie und Pädagogik • 1.1_Einstieg Bilder_Gehirn Beschreiben lassen, Impulsfragen diskutieren, ggf. Erschließungsfragen: Wie funktioniert unser Gehirn? Wie gelingt dann erfolgreiches Lernen? Wie kann pädagogisch unterstützt werden? • 2.0_Wie funktioniert unser Gehirn?_Gehirnübungen Gehirnübungen durchführen, Erfahrungen besprechen, erste eigene pädagogische Schlussfolgerungen ziehen

5. Was heißt selbstgesteuertes Lernen? ***möglich:*** ***6. Methoden und Strategien für erfolgreiches Lernen*** **Exkurs:** **7. Wie gelingt erfolgreiches Lernen? – Lernen durch Einsicht** Erfolgreiches Lernen durch Einsicht, pädagogische Schlussfolgerungen	• entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK 1) • entwickeln Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 1) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erklären den Zusammenhang zwischen Erziehung und Lernen, • stellen einen kognitiven Erklärungsansatz der Informationsaufnahme und -verarbeitung dar, • erklären neurobiologische Grundlagen des Lernens • beschreiben die Selbststeuerung von Lernprozessen • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Lernprozesse exemplarisch dar **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • bewerten ihr Vorverständnis von Lernen und ihre subjektiven Theorien über Lernprozesse und – bedingungen mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien, • beurteilen in Ansätzen die pädagogische Relevanz von Theoriegehalten und die Methoden der Erkenntnisgewinnung in der Lernpsychologie und der Neurobiologie	PP (Heft 2), S.59ff M1 “Das Gehirn lernt immer“ – S.61 Aufgaben 1 (ggf. ohne Bildmaterial) und 2 • zu 3. Pädagogische Schlussfolgerungen aus: PP (Heft 2), S.61ff M2 „Pädagogische Lernförderung und neurowissenschaftliche Einsichten“ S.63 Aufgabe 1, ggf. 2, 3 zu 3. Pädagogische Schlussfolgerungen aus: 2.0_Wie funktioniert unser Gehirn?_Gehirnübungen (Zitate) • zu 4. Selbstgesteuertes Lernen: PP (Heft 2), S.69 M8, S.70 M9 • zu 5. Recherche und Arbeit zu erfolgreichen Lernmethoden und -strategien (z.B. PP, S.72ff., Phoenix S.292ff.) • zu 6. Lernen aus Einsicht: PP (Heft 2), S.55f. Probleme lösen, S.56 Aufgaben 1+2 6.0_Lösungen Rätsel Lernen aus Einsicht 6.1_AB Schritte des Lernens aus Einsicht Danach PP (Heft 2), S.56 Nr.3 und pädagogische Konsequenzen für erfolgreiches Lernen (aus Einsicht)

EF.2 – Unterrichtsvorhaben IX

**„Inklusion an Regelschulen – (k)eine Chance für alle aus pädagogischer Perspektive?“ –
Diskussion inklusiver Bildung aus pädagogischer Sicht**

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
2. Lernen und Erziehung	• Inklusion	ca. 9 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1. **KarikaTour** zum Einstieg (Problematisierung der Inklusion, eigene Erfahrungen, Begriffsverständnis) **2.** **Videosequenz: Der Fall „Henri“** – Problematisierung der Inklusion im Fall Henri aus der Perspektive aller Beteiligter, Ableitung einer **Leitfrage**, etwa: „Ist inklusives Lernen an Regelschulen für alle aus pädagogischer Sicht sinnvoll?“ **3.** **Spontanes Urteil** zur Leitfrage und Formulierung von **Erschließungsfragen** (Was müssen wir noch wissen und tun, um die Leitfrage fundierter beantworten zu können?) **4.** **Begriffsverständnis von „Inklusion“** Vorverständnis der SuS erfragen, Beschulungsformen: Exklusion, Segregation, Integration, Inklusion **5.** **Rechtliche Grundlagen der Inklusion** Art.26 der Menschenrechte, UN-Behindertenrechtskonvention und deren konkrete Bedeutung für Inklusion in Schule	**übergeordnete Kompetenzen:** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4), • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13). **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2),	**mögliches Material/mögliche Methoden:** • 1.0_AB Karikatour 1.1_Karikaturen für Karikatour → liegen laminiert vor (Meng ansprechen) → Bedarf der Begriffsklärung, siehe 4. • 2.0_Video Der Fall Henri • 3.0_AB Spontanurteil Inklusion Spontanurteile als Kreuze (JA/NEIN) vorne sammeln, um Gesamtbild zu erhalten und Vergleichsmöglichkeit für späteres Gesamturteil zu erhalten • Erschließungsfragen z.B. zu: Begriff von Inklusion Rechtliche Grundlagen sonderpädagogische Förderschwerpunkte Umsetzung (Möglichkeiten & Beispiele) Argumente der Interessengruppen • 4.0_AB Beschulungsformen 4.1_Bildliche Darstellung Beschulungsformen → zum Vergleich, zur Sicherung 4.2_Reflexionsfragen Beschulungsformen → zur Vertiefung und Verknüpfung

6. <u>Sonderpädagogische Förderschwerpunkte (NRW)</u> **7. <u>Umsetzung von Inklusion in Regelschulen</u>** Gedankenspiel: Wie müsste unsere Schule/ unser Unterricht aussehen, wenn wir eine*n blinde*n/ taube*n/ … Mitschüler*in im Kurs hätten? ; Umsetzungsbeispiel von Inklusion: Herausforderungen, unterrichtliche Rahmenbedingungen **8. <u>Diskussion der Leitfrage</u>** **Diskussionsvorbereitung:** Aufteilung der Rollen (Moderation, Kritiker und Befürworter), Erarbeitung der Argumente und Diskussionsstrategie **Diskussionsdurchführung:** Moderatorengeleitete Diskussion der Leitfrage mit Beobachter*innen **Diskussionsauswertung:** Zusammentragen der beobachteten Argumente, Zuordnung Kriterien **9. <u>Gesamturteil zur Leitfrage</u>** Abschließendes, pädagogisch fundiertes Urteil zur Leitfrage; Abgleich zum Spontanurteil; Reflexion des Urteilsbildungsprozesses	gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4). **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben inklusive Bildung als Menschenrecht im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention. **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure.	Abgleich Vorverständnis und erarbeitetes Verständnis • 5.0_AB Rechtliche Grundlagen PP (Heft 2), S.107 5.1_Antizipierte Ergebnisse Rechtliche Grundlagen Recherche zu aktuellen rechtlichen Grundlagen • 6.0_AB Förderschwerpunkte 6.1_Mind-Map Förderschwerpunkte 6.2_Antizipierte Ergebnisse Förderschwerpunkte Recherche zu Förderschulen in der Umgebung • 7.0_AB und Text Umsetzungsbeispiel 7.1_Antizipierte Ergebnisse Umsetzungsbeispiel • **<u>Diskussionsvorbereitung</u>:** 8.0_Moderatoren 8.1_Kindeswohl nicht-behinderter Kinder 8.2_Kindeswohl behinderter Kinder 8.3_Bedenken von Lehrern und Schulen 8.4_Eltern kritisieren Zusatzaufgabe: Pro- und Contra-Argumente aus Sicht der Rolle mithilfe der pädagogischen Kriterien (Checkliste) formulieren **<u>Diskussionsdurchführung</u>:** 8.5_Beobachtungsbogen für Diskussion Beobachter füllen Beobachtungsbogen zu einer Streitpartei der Diskussion aus **<u>Diskussionsauswertung</u>:** 8.6_Beispiel Übersicht • 9.0_AB Gesamturteil Inklusion → Gesamturteil als Kreuze vorne sammeln, dem Spontanurteil gegenüberstellen, Urteilsbildung reflektieren • **Film:** Berg Fidel

2.1.2b Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Q1 – Grundkurs

<table>
<tr><td colspan="3">Q1.1 (GK) – Unterrichtsvorhaben I</td></tr>
<tr><td colspan="3">„Lust und Frust“ –
Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung nach Freud und Erikson</td></tr>
<tr><td>Inhaltsfeld:

3. Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
4. Identität</td><td>Inhaltliche Schwerpunkte:

• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
• Erziehung in der Familie
• Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
• Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung und Erziehung in Kindheit, Jugend

Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben: siehe aktuelle Fokussierung online</td><td>Zeitbedarf:

ca. 18 Unterrichtsstunden</td></tr>
<tr><td>Inhaltliche Akzente</td><td>Kompetenzerwartungen</td><td>Methodisch-didaktische Vorschläge</td></tr>
<tr><td>0. Grundbegriffe: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in der Kindheit – Die Bedeutung der frühen Jahre

• Einstieg: Film “Babys” zur Wiederholung von Grundbegriffen mit Auswertungsfragen
• Vertiefung anhand ausgewählter Texte zu verschiedenen Begriffen: Entwicklung, Bildung, Erziehung, Mündigkeit, Sozialisation</td><td><u>übergeordnete Kompetenzen:</u>
Methodenkompetenz:
Die Schülerinnen und Schüler…

• beschreiben mithilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1)</td><td>Mögliches Material/mögliche Methoden:

• Zu 0. Filmanalyse Doku “Babys” mit Auswertungsfragen (AB); Textarbeit an ausgewählten Texten zu Grundbegriffen von Beyer, Hurrelmann, Ladenthin, Scheunpflug und Roth (ABs); Karikatur “Steinmetz und Gärtner”; Typisierungsmodell von Erziehungsstilen (Hurrelmann), Filmanalyse</td></tr>
</table>

• Wiederholung der pädagogischen Perspektive anhand der Karikatur "Steinmetz und Gärtner", des autoritativ-partizipativen Erziehungsstils sowie der pädagogischen Beurteilungskriterien (Tabelle aus EF) **Freud** **1. Freud – wer war das?** **2. Psychoanalyse – was ist das?** Grundlagen der Psychoanalyse – zwei Hypothesen **3. Das topographische Modell (Eisbergmodell)** **4. Instanzenmodell: ES – ICH – ÜBER-ICH** Ich-Stärke/-Schwäche durch Erziehung **5. Trieblehre – Was treibt den Menschen an?** **6. Psychosexuelles Phasenmodell** (S. und A. Freud) **7. Abwehrmechanismen – Das Immunsystem der Seele** (ggf. nur im LK) **8. Pädagogische Konsequenzen der Psychoanalyse** **9. Kritische Würdigung** Ggf. 10. Klausurübung: Probeklausur, methodische Vorbereitung Ggf. 11. Überleitung zu Erikson **Erikson** **12. Weiterentwicklung der psychosexuellen Theorie Freuds um den psychosozialen Aspekt bei Erikson** **13. Vergleich von Freud und Erikson** **14. Kritische pädagogische Würdigung von Eriksons Phasenmodell**	• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln (ansatzweise) die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln Handlungsoptionen für das eigenen Lernen und alltägliche erzieherischer Agieren (HK 1) • entwickeln Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer Entwicklung aus pädagogischer Perspektive • erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation, • stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar	• Zu 1. Bild Freud_Couch, Steckbrief • Zu 2. Freudsche Versprecher; Text, Schaubild, Quiz „Grundlagen der Psychoanalyse" • Zu 3. Text: Zum Begriff des Unbewusstseins in der Psychoanalyse → Eisbergmodell ableiten, ggf. Bewertung aus heutiger Sicht, ggf. Einordnung in Anlage-Umwelt-Debatte • Zu 4. Song „Jein" – Fettes Brot, Text zum Instanzenmodell „Das psychoanalytische Persönlichkeitsmodell", Schaubilder erstellen, ICH-Stärke/-Schwäche durch Erziehung, Beispiel: Virginia Woolf, Übung: Widerstreit der Instanzen, Übung: Lückentext, Bild, Karikatur • Zu 5. Freuds Brief an Einstein: „Warum Krieg?", Texte Trieblehre, Schaubild erstellen, Übung: Lückentext, Beispiele • Zu 6. Texte zur psychosexuellen Entwicklung, Tabelle Phasenmodell arbeitsteilig, Übung: Bilder zuordnen • Zu 7. Text „Angst und Abwehr", Text „Abwehrmechanismen", Übung: Zuordnungsaufgabe • Zu 8. Text „Das Ungleichgewicht der Persönlichkeit – Bedeutung für die Pädagogik", Erziehungsratschläge zu den Phasen entwickeln • Zu 9. Text „Auflistung von Kritikpunkten an der Theorie Sigmund Freud", aktuelle Texte • Zu 10. Probeklausur Betty, Methodische Erarbeitung: Fallbeispiel, Operatoren erläutern, erklären, analysieren, Handlungsoptionen entwickeln • Zu 11. Text „Freud und Erikson im Vergleich"

	• erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht • erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung, • beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen • beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen und Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation • beurteilen die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten • beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten	• Zu 12-14 Text “Wachstum und Krisen” aus AbiBox, Auswertung über Schlüsselbegriffe; Text “Psychosoziale Sichtweise und acht Stufen der Entwicklung” mit Aufgaben aus AbiBox; Text “Sexuelle Entwicklung” mit Aufgaben zum Vergleich von Freud und Erikson aus AbiBox; Text “Kritische pädagogische Würdigung von Eriksons Modell” (AB); kooperatives Lernen; Gruppenpuzzle

Q1.1 (GK) – Unterrichtsvorhaben II

„Fördern, fordern, aber nicht überfordern“ –
Wie kann die kognitive Entwicklung eines Kindes nach Jean Piaget pädagogisch sinnvoll unterstützt werden?

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
3. Entwicklung, Sozialisation und Erziehung	• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung in der Familie • Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung und Erziehung in Kindheit, Jugend **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 18 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1. **Jean Piagets Bild vom Kind** 2. **Person und Forschung Jean Piagets** 3. **Konstruktivistisches Verständnis von Lernen, Grundbegriffe des Lernvorgangs in kognitiver Entwicklung** 4. **Stadien der kognitiven Entwicklung** 5. **Pädagogische Handlungsempfehlungen** 6. **Methodische Arbeit: Probeklausur Sachtext** 7. **Kritik an Piagets Theorie**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben mithilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** • mit Einstiegsszenario Fachzeitschrift „Eltern“ Problemkontext für die Reihe aufspannen, Reihenplanung mit SuS entwickeln • zu 1) Postkarte „Unsichtbarkeit“ • zu 2) Textausschnitte + Fragestellungen • zu 3) Vergleich mit Lernverständnis im Nürnberger Trichter; WauWau-Schema; Text zu Grundbegriffen (Adaption, Assimilation, Akkomodation, kognitiver

	• analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (M 6) • ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen kognitiver Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen • beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen und Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation • beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten	Konflikt, kognitives Schema, …); Übungen zur Anwendung der Grundbegriffe • zu 4) 3.1_Text aus PP (M19), Stadien nach und nach besprechen und im UG gemeinsam in 3.1_Tabelle füllen, nachdem jeweils ergänzende Texte und Übungen bearbeitet werden: <u>Stadium 1</u>: ergänzenden Text im Kursbuch ca. S.251, 3.2_Bild Objektpermanenz, 3.2_Video Objektpermanenz <u>Stadium 2</u>: ergänzenden Text im Kursbuch lesen, 3.3_Video Invarianz, 3.3_Text_“ichtige Merkmale der präop. Stufe, 3.3_Stationenlernen Stadium 2 <u>Stadium 3</u>: ergänzenden Text im Kursbuch lesen, 3.4_Text Ergänzung zum 3.Stadium lesen, eigene Beispiele aus Schulalltag finden, 3.4_Beispiel Seriation und Klassifizierung Stadium 3 <u>Stadium 4</u>: 3.5_Pendelversuche Stadium 4, ergänzenden Text im Kursbuch, Video 3.5_Das Pendelexperiment von Jean Piaget <u>Insgesamt</u>: Übung 3.6_Stadien Piaget_Fachbegriffe und Beispiele zuordnen; Kursbuch S.255 B, C, D, E Aufgaben; Touch-Turn-Talk mit Fachbegriffen Piagets • zu 5) 5_Auftrag pädagogische Handlungsempfehlungen Piaget, 4_Methodenhinweis, 5.2, 5.3, 5.4 zur Inspiration und Weiterarbeit • zu 6) Sachtext 7_Probeklausur_Das Kind als Wissenschaftler: alle Operatoren von A1, Schreibplan und Vergleichskriterien bei A2 einführen, A3 Handlungsoptionen

		• zu 7) 6.1_Martin Hughes_Policeman Doll, 6.2_Martin Hughes_Policeman Doll_Ergebnis; eigenes Urteil; Kursbuch S.257ff. – S.259 Nr.1 • Abschluss/ Sicherung: Smartwärts-Video zu Piaget

Q1.1 (GK) – Unterrichtsvorhaben III

„Vom *‚Wie du mir, so ich dir‘* zur *‚goldenen Regel‘*!“ –
Wie kann die Entwicklung des moralischen Urteils nach Lawrence Kohlberg pädagogisch sinnvoll unterstützt werden?
Werteerziehung mit Blick auf das Modell moralischer Entwicklung und das Just Community-Konzept nach Kohlberg

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
IF 5: Werte, Normen und Ziele in der Erziehung und Bildung (Kommentar: Im alten Curriculum trotz begrifflicher Übereinstimmung mit IF 5 als IF 3 gekennzeichnet)	• Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten • Interkulturelle Bildung **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 10 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1. **Heteronomie und Autonomie - Die pädagogische Perspektive auf die Entwicklung einer moralischen Urteilsfähigkeit,** 2. **Den Zusammenhang zwischen moralischer Urteilsfähigkeit, der kognitiven Entwicklung und der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit erkennen und beschreiben (ggf. aktuelle und lebensweltnahe Fallbeispiele nutzen!) ggf: 2.b) Stufen und Prinzipen der kognitiven Entwicklung nach Jean Piaget im Rekurs ,**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3),	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** zu 1) AbiBox (Normen und Ziele in der Erziehung), Zwischen Heteronomie und Autonomie, hier z.B. S. 142-143 Autonomie (bei Immanuel Kant), zu 2 und 2.b) AbiBox (Normen und Ziele in der Erziehung), Der Stellenwert des moralischen Urteils in der Gesamtpersönlichkeit (L. Kohlberg), hier z.B. Grundlagentexte S. 145 – 155,

3. Stufen und Prinzipien der moralischen Entwicklung nach Kohlberg aus der kognitionspsychologischen Perspektive Piagets beschreiben und unterscheiden, **4. Sozialperspektive(n) der drei moralischen Niveaus/ der sechs Stufen differenziert beschreiben und ggf. anhand von aktuellen, bzw. lebensweltnahen eigenen Fallbeispielen beschreiben, differenzieren und pädagogisch perspektivisch hinterfragen,** **5. Autonomie als Zielperspektive im Stufenentwicklungsmodell Kohlbergs pädagogisch identifizieren und hinterfragen,** **6. Demokratie lernen in der Schule? Der zivilgesellschaftliche Konstruktionsauftrag von Schule;**	• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4), • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5), • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6), • analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11). **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1), • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2), • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4), (*z.B. Stationenlernen, Entwickeln eigener Dilemmata mit pädagogischem Entwicklungsfokus, etc.), • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5);	zu 3 bis 4) AbiBox (Normen und Ziele in der Erziehung), Die Sozialperspektive bei L. Kohlberg, hier z.B. 156-159, oder PP 5: S. 22-24 (M6), zu 5) PP 5: Progressiver Ansatz der Moralerziehung/ kritische Thematisierung der Dilemmatamethode, S. 36-38 und/ oder: PP 6, Theodor W. Adrono: Erziehung zur Mündigkeit, S. 8-10 (M5) zu 6) AbiBox (Demokratie lernen in der Schule?), hier z.B. Himmelmann: Der zivilgesellschaftliche Auftrag von Schule, S. 11-14, und/ oder: Stadelmann: Demokratiepädagogische Elemente, Lern- und Beteiligungsformen, S. 15-21;

	konkretisierte Kompetenzen: **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung, • ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu, • beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort der Demokratielernens; **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen, • erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik;	

Q1.2 (GK) – Unterrichtsvorhaben IV

„Verbot der Teilnahme an sozialen Netzwerken“ –
Eine pädagogisch sinnvolle Maßnahme zur Unterstützung der Identitätsentwicklung Jugendlicher?
Pädagogische Perspektive auf interaktionistische Sozialisationsmodelle nach Mead und Krappmann

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
3. Entwicklung, Sozialisation und Erziehung 4. Identität	• Interdependenz von (Identitäts-) Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung in der Familie • Erziehung durch Medien und Medienerziehung • Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung und Erziehung in Kindheit, Jugend **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 16 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1. Einstieg und Problemaufriss: Reflexion der eigenen Einbindung in sozialen Netzwerken und Entwicklung der Leitfrage (siehe oben) zur Beurteilung der Identitätsentwicklung im Kontext sozialer Netzwerke	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1)	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** • Zu 1) Problematisierung der Nutzung und Selbstdarstellung in sozialen Medien durch Datei 1_Einstieg – Facebookprofil Melissa Sunshine und Zitat; Spontanurteil zur Leitfrage; Entwicklung von

2. Wie und wozu nutzen Jugendliche soziale Netzwerke? **3. Rolle der Kommunikation in der Interaktion und für die Identitätsentwicklung (Mead)** 4. nur im LK **5. Identitätsverständnis nach Mead im symbolischen Interaktionismus: Instanzenmodell I, me, self (auch: mind, role-taking)** **6. Phasen der Identitätsentwicklung nach Mead: play und game** **7. Identitätsbegriff nach Krappmann: Balancierende ICH-Identität** **8. Identitätsfördernde Fähigkeiten nach Krappmann (auch role-making)** **9. Methodische Arbeit: Abschließende Urteilsbildung (in Klausuraufgabe 3) zur Leitfrage** 10. nur im LK **11. Pädagogische Konsequenzen für den Umgang mit sozialen Medien; Medienpädagogik nach Baacke**	• Ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) • Ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4) • Analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11) • Stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • Entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundalge verschiedener Theorien und Konzepte (HK1) • Entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2) • Gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4) • Vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • Erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation	Erschließungsfragen und damit Planung des Reihenverlaufs; Bezug zu sozialen Netzwerken über die gesamte Unterrichtsreihe in Tabelle 5_AB Übersicht Bezug Theorie und soziale Netzwerke (!) • Zu 2) 3_AB Nutzung sozialer Netzwerke • Zu 3) 4_AB Mead Modell symbolisch-sprachlicher Kommunikation und Interaktion, Bezug zu sozialen Netzwerken • Zu 5) 5_Identitätsinstanzen Mead_I Me Self arbeitsteilig erarbeiten, z.B. Gruppenpuzzle, Schaubilder; anhand von Alltagsbeispielen Rollen der Identitätsinstanzen vertiefen; Bezug zu Freuds Identitätsinstanzen; Vergleich mit homo sociologicus (passive vs. aktive Rollenträger), Bezug zu sozialen Netzwerken • Zu 6) 6_AB Mead Phasen der Identitätsenwicklung play game; 6_Text Mead Phasen der Identitätsenetwicklung play game; Bezug zu sozialen Netzwerken • Zu 7) Überleitung, zur Person Krappmann, 7_Lothar Krappmann und Aufgabe Identitätsbegriff; 7_Schaubild Die balancierende Identität_Krappmann, 7_Text_Die balancierende Identität_Krappmann, Bezug zu sozialen Netzwerken • Zu 8) 8.0_Überleitung zu Identitätsfördernden Fähigkeiten Krappmann, 8_AB Texte Identitätsfördernde Fähigkeiten Krappmann_mit Gruppenpuzzle, 8_AB Übersicht Identitätsfördernde Fähigkeiten Krappmann; Anwendung auf 9_AB Anwendungsbeispiel Die Absage; Pädagogische Handlungsoptionen zur Unterstützung der Entwicklung der Fähigkeiten erarbeiten; Bezug zu sozialen Netzwerken

	• Stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar • Erläutern die erziehende Funktion von Medien **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • Erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen • Beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation • Beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten • Beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien • Beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten	• Zu 9) 10.0_Beurteilung in Klausuraufgabe 3_Erarbeitung Pro und Contra – mit Arbeitsauftrag • Zu 11) 13_Medienpädagogik Baacke; 13_Text M5c_Förderung von Medienkompetenz

Q1.2 (GK) – Unterrichtsvorhaben V

„Wie wird man, wie man ist?“ –
Pädagogische Begleitung bei der Bewältigung der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter
unter Berücksichtigung des Modells der produktiven Realitätsverarbeitung nach Hurrelmann

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
3. Entwicklung, Sozialisation und Erziehung 4. Identität	• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung durch Medien und Medienerziehung • Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln • Identität und Bildung **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 12 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
Was ist die pädagogische Perspektive auf die Entwicklungsaufgaben im Jugendalter? • **Einstieg: Akrostichon zum Jugendalter/Bildercollage zum Jugendalter** • **Rückblick auf Eriksons 5. Phase zur Fokussierung des Begriffs “Ich-Identität”**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)	**Mögliches Material/ mögliche Methoden:** • AbiBox “Identitätsentwicklung im Kinder-, Jugend- und Erwachsenenalter” • zu Hurrelmann/Bauer: zusätzliches Material bzgl. der Entwicklung 2015 und 2021 (ABs) sowie PP4 M 7, S. 36 • PP 4, S. 37f.

• **Entwicklungsaufgaben im Jugendalter nach Hurrelmann inklusive Gelingensbedingungen zur Bewältigung sowie Risikowege bei der Bewältigung der Aufgaben** • **Erarbeitung der 10 Maxime/Thesen/Prinzipien nach Hurrelmann bzw. Bauer und vertiefende Auseinandersetzung mit Blick auf die Entwicklung dieser (2015, 2021)** • **Analyse Fallbeispiel Tom** • **Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung nach Hurrelmann** • **Kritische pädagogische Würdigung von Hurrelmanns Modell**	• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschalgewerken oder im Internet (MK 3) • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) • entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive	• PP 4, S. 30-33 • Propädix • KB EW Ergänzungsband Abi ab 2020 S. 8-15 • PP 4, S. 25ff. • Kritische pädagogische Würdigung (AB) • KB EW • Fallbeispielanalyse • Schaubilder • Kooperative Lernformen • Gruppenpuzzle

	• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar • stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen auf erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar • erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung • erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen • beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten • erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche	

Q1.2 (GK) – Unterrichtsvorhaben VI

„Gewalt ist (k)eine Lösung?“ –
Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt als Beispiel von deviantem Verhalten aufgrund unzureichender Identitätsentwicklung nach Heitmeyer und/oder Rauchfleisch

Inhaltsfelder:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
IF 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung IF 4: Identität	Inhaltliche Schwerpunkte: • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung, • Erziehung in der Familie, • Erziehung durch Medien und Medienerziehung (*ggf. weglassen, weil Fokus auf frühkindlicher Bildung liegt!), • Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation, • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenalter; **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 18 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1. Einstieg zum Begriff "Aggression": Eigene Erfahrungen mit Aggressionen und aggressivem Verhalten rekapitulieren, formulieren,	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** • zu 1) PP 4: Dissozialität und Jugendgewalt in sozialpsychologischer, psychoanalytischer und pädagogischer

differenzieren zwischen subjektivem Empfinden und objektivierbarer Konsequenz. 2. **Wissenschaftliche Begriffsdefinitionen als Orientierungsmaßstab für die Entwicklung einer pädagogischen Perspektive?** 3. **Der soziologische Erklärungsansatz nach Wilhelm Heitmeyer: Desintegration - Verunsicherung - gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.** 4. **Der psychoanalytische Ansatz zur Diagnose und Therapie bei Jugendgewalt nach Udo Rauchfleisch: Zum Verhältnis von therapeutischem und pädagogischem Handeln.** 5. **Pädagogische Präventions- und Interventionsmaßnahmen: Vom Opfer zum Täter?** 6. **Sonderfallperspektive Mediengewalt/ Gewaltrezeption in den Medien.**	• beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3), • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4), • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5), • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6); **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1), • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2), • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4), (*z.B. Stationenlernen, Entwickeln eigener Lernaufgaben, etc.), • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5);	Perspektive, drei Berichte über Jugendgewalt, S. 81-82 (M1), und/ oder: Propädix (Heitmeyers Desintegrationstheorie), S. 9-11, • zu 2) Propädix (Heitmeyers Desintegrationstheorie), S. 13 und/ oder: Kursbuch Erziehungswissenschaft (2014 ff.), Erklärungsmodelle für aggressives Verhalten, Freund - Lorenz - Dollard - Bandura, S. 313 – 328, • zu 3) PP4: Dissozialität und Jugendgewalt in sozialpsychologischer, psychoanalytischer und pädagogischer Perspektive, Gewalt als komplexes Phänomen, S. 85-89 (M3/ M4), und/ oder: Propädix (Heitmeyers Desintegrationstheorie), S. 14 – 33, • zu 4) Propädix (Heitmeyers Desintegrationstheorie), S. 37 – 47, • zu 5) Propädix (Mediengewalt und Medienerziehung im Pädagogikunterricht), Gewalt in den Medien - Medienerziehung als pädagogische Antwort!/? , S. 64 - 108 (variierende Fallbeispiele mit Fachwissenbezugsansätzen);

	konkretisierte Kompetenzen: **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive (IF: 3), • beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u. a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive (IF: 4), • erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation (IF: 3), • stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar (IF: 3), • en unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht (IF: 3, ggf. Bezug herstellen durch Hinzunahme von Rauchfleisch als Vergleichsautor für die psychologische Perspektive), • stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar (IF: 4), • erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht (IF: 4), • erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u. a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich) / (IF: 3),	

	• erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung (IF: 4); **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen (IF: 3), • beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation (IF: 3), • beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten (IF: 3), • beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten (IF: 3), • beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern. (IF: 4);	

2.1.2c Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Q2 – Grundkurs

Q2.1 (GK) – Unterrichtsvorhaben I

„Auch du gehörst dem Führer!“ –
Pädagogische Beurteilung der Erziehung im Nationalsozialismus

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
IF 5: Werte, Normen und Ziele in der Erziehung und Bildung	• Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen, • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten; **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 14-16 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1. **"Was ist ein Mensch?" Orientierung an der Bestimmung eines Menschen (ggf. unter Bezugnahme auf die Erinnerung des Shoa-Überlebenden Primo Levi).** 2. **Suggestion und Konditionierung im politischen Kollektiv des Nationalsozialismus.** 3. **Formations- und Lagererziehung als Sozialisierungsinstanz des Nationalsozialismus als politisch-sozialem Kollektiv.**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3),	• zu 1) SuS entwickeln eigene Vorstellungen vom Menschen aus alltäglicher Sicht auf sich und andere Mitmenschen, formulieren differenziert in biologische, soziale und ggf. politische Merkmale, Hypothesenbildung zur Bedeutung der Erziehung für die Bildung des Menschen als individuelles Wesen; ⇨ SuS erstellen eigene Grafik zum Menschen als ausfüllbare Figur, füllen diese mit Eigenschaften, Merkmalen, vergleichen die eigene Person mit der anderer Mitschüler:innen;

4. Welche Gegenwartsbedeutung hat das Thema Erziehung im Nationalsozialismus heute?	• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4), • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5), • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6), • analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11); **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1), • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2), • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4), (*z.B. Stationenlernen, etc.), • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5); **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…	• zu 2) Analyse des zeithistorischen Hintergrundes von Levis Erfahrungen im Kontext bestehender und konstruierter Menschenbilder der Moderne/ des Nationalsozialismus (Neuer Mensch) mithilfe biografischer und sozialpolitischer Textauszüge verschiedener politischer Strömungen möglich; ⇨ Textauszug: APuZ 37/38 - 2016: Der Neue Mensch im Nationalsozialismus (AB 1, konstr. n. Wilkes), ⇨ AbiBox (2022): Informationstext zum Thema "Rassen - Menschenrassen" als politischer Begriff, Ergänzen der Eigenbeschreibung der Figurengrafik in anderer Farbe, ⇨ Rückthematisierung auf die aktuelle Öffentlichkeitsdebatte, ggf. unter Rückgriff auf AbiBox (2022): Aktueller Antisemitismus in der Gesellschaft, S. 4ff., oder Auszüge aus tagesaktuellen Medien; • zu 3) SuS analysieren aus Texten (oder ggf. Film) die Grundvorstellungen und Funktionsabsichten der Erziehung im Lager im NS, dabei werden ggf. Biografieausschnitte von Zeitzeugendokumentationen und/ oder der brasilianische Antifaschismuswiderstandskämpfer Paulo Freire als pädagogische (Leit-)Orientierung herangezogen, • SuS analysieren aus Texten (oder ggf. Film) das (autobiografische) Verhältnis von Zeitzeugen zur Hitlerjugend und dem Bund der deutschen Mädel, ggf. auch dem RAD für ältere Jugendliche/ junge Erwachsene, • SuS erarbeiten die Leitmotive Baldur von Schierachs unter Rückgriff auf den methodischen

	• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung, • ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu, • erläutern Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen; **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen, • erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik, • bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus;	Analyserahmen nach Theodor W. Adornos Erziehung nach Ausschwitz mit der Fokussierung auf die soziopädagogische Konstruktion des "Manipulativen Charakters" als Erklärungsprinzip; ⇨ AB 4 (konstr. n. Wilkes, orientiert u.a. an PP 5 (2013, Aufl. 1): Fokus Formationserziehung S. 110-112) ⇨ PP 5 (2013, Aufl. 1): Rede von Baldur v. Schierach, hier S. 93ff., ⇨ AB-Zusatzmaterial (konstr. n. Wilkes) - Rede(n) von Adolf Hitler "Sie werden nicht mehr frei sein!" (öffentliche Rede vs. nicht-öffentliche Rede); • zu 4) SuS erarbeiten aktuelle zeithistorische Texte zum (Wieder-) Erstarken des Antisemitismus in den gesellschaftlichen Umgangsforen, ggf. mit Bezug zum "Milgramexperiment" als ein erster Aufarbeitungsversuch von Befehl- und Gehorsamsprinzipien durch pädagogische/ mediale-soziale Einwirkung, dabei wird die Autoritätshörigkeit und politische Verfügbarkeit fokussiert; ⇨ aktuelle Medienprodukte (z.B. Artè Mediathek zur Gecshichte des Antisemitismus/ Wiederaufleben des Antisemitismus in Europa, 2024), ⇨ ggf. Filmdokumentationen zum Milgramexperiment;

Q2.1 (GK) – Unterrichtsvorhaben II

„Demokratische ‚Erziehung nach Auschwitz'!" –
Wandel der Werte und Normen in der schulischen Erziehung der BRD von 1945 bis heute

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
5. Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung	• Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Erziehung in verschiedenen historischen und kulturellen Kontexten **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 5 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1. „Erziehung nach Auschwitz" (Adorno) **2. Entwicklung der Erziehungsziele von NS bis heute** **3. Entwicklung der Erziehung in der BRD (nach 1945, Reformphase ab 1965)** **4. Ziele, inhaltliche Gestaltung, schulische Erziehung des Bildungswesens in der BRD**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3). • ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen (MK7), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13). **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** Zu 1): 1.0_Text „Erziehung nach Auschwitz" (Adorno) mithilfe von 1.0_Fragen zum Text erarbeiten zu einem 1.0_Tafelbild Zu 2): 3_Verglecih Erziehungsziele NS und 2016 (Statistische Darstellung) Zu 3): 4.0_Text „Restauration statt Neuanfang"; 5.0_Text „Bildungsexpansion ab 1965" Zu 4): 5.1_Text „Ziele des Bidlungswesens_Inhaltliche Gestaltung des Schulsystems_BRD"; 5.2_Tabelle_BRD_Schulische_Erziehung

	• entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung • ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu • beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrundeliegende Werte und Normen **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen, • erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik	Möglich: BRD als Referat vergeben

Q2.1 (GK) – Unterrichtsvorhaben III

„Die Rechte der Kinder in der demokratischen Erziehung!“ –
Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks

Inhaltsfeld:

5. Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

3. Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

6. Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Institutionalisierung von Erziehung

Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben: *siehe aktuelle Fokussierung online*

Zeitbedarf:

ca. 16-18 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
• **Einstieg: Film „Korczak“ mit Beobachtungsaufgaben oder Internetrecherche zu Korczak (Biografie, Lebenswerk, Auffassung von Pädagogik) oder (Bilder-) Buch für Kinder „Janusz Korczak“** • **Wie kam Korczak zu seinen pädagogischen Ansichten? – Schulsituation um 1900** • **Reformpädagogik – was ist das?**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3)	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** **AB mit Beobachtungsaufgaben, Filmanalyse** **(Bilder-) Buch für Kinder „Janusz Korczak“** **Komplettes Material aus AbiBox: Kapitel „J. Korczak“; „Rechte des Kindes“ auch mit Texten (ABs) aus den vergangenen Jahren möglich**

• **Das reformpädagogische Konzept J. Korczaks – Die Besonderheit des erzieherischen Verhältnisses nach Korczak** • **Pädagogik der Achtung – Die Rechte des Kindes mit pädagogischen Konsequenzen** • **Waisenhaus – Institutionen der Selbstverwaltung, insbesondere das Kindergericht** • **Abschluss: Beurteilung einer Aussage Korczaks** • **Vergleich mit (Moral-) und Demokratieerziehung nach Kohlberg/heute**	• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5) • ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar • ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu • erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzeptes • erläuternexemplarischChancenundGrenzenpädagogischerEinwirkungendurch Einbindung in Institutionen **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…	**Standbilder zur Veranschaulichung des erzieherischen Verhältnisses nach Korczak** **Kooperative Lernformen durch u.a. arbeitsteilige Erarbeitung der Kinderrechte oder Institutionen der Selbstverwaltung** **Rollenspiel zum Kindergericht**

	• beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen • bewerten eine aktuelle Umsetzung eines reformpädagogischen Konzeptes	

Q2.1 (GK) – Unterrichtsvorhaben IV *(alternatives Konzept der Reformpädagogik bei anderer Fokussierung in den Abiturvorgaben)*

„Hilf mir, es selbst zu tun" – Die Pädagogik Maria Montessoris als reformpädagogisches Konzept

Inhaltsfeld:

4. Identität
5. Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung
6. Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
- Identität und Bildung
- Institutionalisierung von Erziehung

Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:
siehe aktuelle Fokussierung online

Zeitbedarf:

ca. 15 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
• **Wer war Maria Montessori? – Aspektorientierte Internet-Recherche** • **Montessori-Pädagogik als Beispiel für ein reformpädagogisches Modell – Was ist Reformpädagogik?** • **Eine Erziehung vom Kinde aus - Stationenlernen zur Montessori-Pädagogik**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)	**Mögliches Material/ mögliche Methoden:** Film-Dokumentation (DVD); PP Band 3 S. 104-109, KB S. 340-341; AbiBox; Stationen (ABs) inkl. Montessori-Material zur Anschauung; Pädagogische Würdigung der Montessori-Pädagogik (AB) (Evtl. Internet-Recherche zu verschiedenen Einrichtungen: ELSA-Brändström-Gymnasium in Oberhausen (Monte-Zweig), Montessori-Kinderhaus Borken,

• **Memory Montessori-Pädagogik zur Sicherung des Stationenlernens** • **Film-Dokumentation zur Montessori-Pädagogik (*ausreichend im LK, wenn keine Fokussierung*)** • **Internetrecherche zu Montessori-Einrichtungen und Präsentationen (möglich)** • **Film "Europäische Reformpädagogen – Maria Montessori" zur Vertiefung (möglich)** • **Pädagogische Würdigung der Montessori-Pädagogik**	• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • stellen Sachverhalte, Theorien und Modelle detailliert dar und erläutern sie (SK 2) • erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) • vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)	Montessori-Gymnasium Köln, Montessori Oberschule Potsdam, Montessori-Grundschule Borken, Montessori-Gesamtschule Borken) (Evtl. exemplarische Beispiele der Leistungsbewertung in Form von Lernberichten) (Evtl. außerschulischer Lernort: Montessori-Grundschule Dorsten) Internet-Recherche; Filmanalyse; Stationenlernen; Kooperative Lernformen

	• vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen • bewerten Aktualisierungen reformpädagogischer Konzepte	

Q2.1 (GK) – Unterrichtsvorhaben IV

„We don't need no education" –
Die Bedeutung der Schule in der modernen, demokratischen Gesellschaft unter Berücksichtigung des Bildungsbegriffs und der kritisch-konstruktiven Didaktik nach Klafki und der Schulfunktionen nach Fend

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
1. IF 5: Werte, Normen und Ziele in der Erziehung und Bildung 2. IF 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen	• Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten • Institutionalisierung von Erziehung • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 16-18 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1. Einstieg - Bedeutung von Schule für die Fortentwicklung einer demokratischen Gesellschaft nach Pisa. **2. Was bedeutet Bildung in der Schule? (W.v. Humboldt/ W. Klafki)** **3. Was kann und soll Schule leisten? - Bildungs- und schultheoretische Perspektiven (H. Fend).** **4. Konkreter Fallbeispielvergleich: Sind die exemplarischen Schulen "Berg Fidel" in Münster und die**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3),	• zu 1) Vorwissen und (ggf. reflektierte) Einstellungen der SuS zu den Aufgaben von Schule im postmodernen Kontext einer dynamisch pluralen Gesellschaft, Pisa im öffentlichen Fokus/ Zielsetzungen der Standardisierung von Wissen und Bildungsansprüchen aktivieren und kritisch reflektieren; ⇨ PP 5 (2013, Aufl. 1): Anliegen und Merkmale von Pisa (hier: Textbaustein M12);

"Schule für Erwachsenenbildung (SfE)" in Berlin empfehlenswerte (Zukunfts-)Modelle? - eine exemplarische pädagogische Urteilsbildung.	• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4), • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5), • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6), • analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11); **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1), • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2), • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4) (*z.B. Stationenlernen, etc.), • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5); **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…	• SuS analysieren Berichte zu Bildungschancen, Kritik am Bildungssystem, Struktur des (Aus-)Bildungswesens und erarbeiten ggf. Verbesserungsvorschläge unter Rückgriff auf eigene Erfahrungen und Ansprüche (hier: Bezug zum Curriuculum/ Kanon allgemeinbildender Schulen möglich); ⇨ ggf. Exkurs zum Thema "Chancengleichheit" und "Chancengerechtigkeit" aus dem Kursbuch: Erziehungswissenschaft; • zu 2) SuS analysieren und erörtern den Bidungsbegriff nach Wilhelm v. Humboldt und Klafkis Bildungsbegriff; ⇨ PP 5 (2013, Aufl. 1): W. v. Humaboldt, "Die Bildung des Menschen" [hier: Textbaustein M 6]; • SuS analysieren und verorten die epochaltypischen Schlüsselprobleme nach Klafki im aktuellen Diskurs; ⇨ PP 5 (2013, Aufl. 1): Klafki, "Bildung und Gesellschaft", [hier: Textbausteine M 6, ebenfalls hier möglicher Exkurs zur Kritik am Standardisierungsbegriff in der Bildungsforschung (ggf. mit Rückbezug zu Pisa, Textbausteine M23 und M 24), ⇨ PP 5 (2013, Aufl. 1): Klafki, "Epochaltypische Schlüsselprobleme", [hier: Textbaustein M 28];

	• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung, • ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu, • beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens, • erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischem Handeln, • beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung), • beschreiben die Funktionen von Schule, • erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen, • beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar (eingeschränkt); **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen, • erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik,	• zu 3) SuS analysieren und reflektieren die Reichweite der Schulfunktionen nach H. Fend (ggf. im kritischen Kontext zu W. v. Humboldts Bildungsauftrag von Schule); ⇨ PP 5 (2013, Aufl. 1): H. Fend, Funktionen von Schule aus strukturfunktionaler Sicht [hier: Textbaustein M 7]; • SuS erarbeiten (ggf. in Ansätzen) das Verhältnis von Funktionen und Normen als Perspektive auf Kritik an Schule; ⇨ PP 5 (2013, Aufl. 1): A. Gruschka, Das Verhältnis von Funktionen und Normen als Ausgangspunkt einer Kritik der Schule [hier: Textbaustein M 10]; • zu 4) SuS analysieren unter Rückgriff auf bekannte Merkmale und Kriterien von Bildung nach Humboldt und Klafki und den Funktionen von Schule nach Fend die dargestellten Strukturen der Experimentalschule "Berg Fidel" in Münster sowie der "SfE" in Berlin; ⇨ Dokumentationsfilm: "Berg Fidel - Eine Schule für alle"/ Dokumentationsfilm: "Berlin Rebel High School"; • SuS untersuchen unter Rückgriff auf die vorangegangenen Recherchen zu den Strukturplänen und Curricula die dargestellten Schulbeispiele mit dem ASGSG und erarbeiten ein eigenes kritisches Urteil;

	• erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben, • beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule, • beurteilen anhand verschiedener Kriterien die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen;	⇨ Recherchemedien: Curricula und Schul(-selbst)aufträge der zwei Fallbeispiele sowie Curricula und Schulprofil des ASGSG (online);

Q2.1 (GK) – Unterrichtsvorhaben V

„Multikulturalität in der Gesellschaft und Schule – Chance und/oder Herausforderung?“ –
Das Konzept interkultureller Bildung nach Nieke

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
5. Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung 4. Identität	• Interkulturelle Bildung • Identität und Bildung **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 14-16 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
• **Einstieg** über Film „Almanya – Willkommen in Deutschland“ oder „Albatros Kultur“ und Trailer „Almanya – Willkommen in Deutschland“ - Kultur-/Identitätskonflikte? • **Impuls: Biografischer Zugang** ebenfalls möglich bei SuS mit Migrationshintergrund • **Hinführung zur Leitfrage:** Wie erzieht man in einer interkulturellen Gesellschaft zur Mündigkeit? • **Arbeitsteilige Erarbeitung von Grundbegriffen**: Integration, Assimilation, Akkulturation, Enkulturation in Anlehnung an Sequenz aus Film „Almanya“ • **2 Grundrichtungen -** Konflikt- und Begegnungspädagogik	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2)	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** • AB zum Film „Almanya“ – Filmauswertung über Stammbaum der Familie und Rollenbiografien der Familienmitglieder möglich • AB mit Beobachtungs- und Auswertungsaufgaben zur „Albatros Kultur“ • ABs zu Grundbegriffen aus AbiBox: S. 185-187, Nr. 1-4 • 2 Grundrichtungen – Begegnung und Konflikt: KB S. 595 • 10 Ziele interkultureller Erziehung und Bildung: KB S. 596-600 oder PP 5, M4 S. 129-134 oder AbiBox; arbeitsteilig möglich

• **10 Ziele interkultureller Erziehung und Bildung -** arbeitsteilige Erarbeitung und vertiefende Auseinandersetzung anhand von Bildern (möglich) • **7 Schritte zur Konfliktlösung - Umgang mit kulturbedingten Konflikten** • **Anwendung der Schritte zur Konfliktlösung auf Fallbeispiel im schulischen Kontext – Schwimmunterricht** • **Interkulturelle Erziehung und Bildung als Aufgabe von Schule – Vernetzung mit Demokratiepädagogik und Schulfunktionen** • **Kritische pädagogische Würdigung von Niekes Konzept** • **Vertiefung (möglich): Konzept der Transkulturalität nach Welsch**	• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung • erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung • ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu • stellen ein Konzept der Interkulturellen Bildung dar **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen • beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes Interkultureller Bildung	• ABs „Bilder zu Zielen interkultureller Erziehung und Bildung“ • Diskurse zum vernünftigen Umgang mit kulturbedingten Konflikten: KB S. 600-602 oder Abi-Box; arbeitsteilig möglich • ABs zum Fallbeispiel mit Rollenspiel: Bildimpuls, Aufgaben, Zeitungsartikel • AB „Interkulturelle Erziehung und Bildung als Aufgabe von Schule“ • AB zur kritischen pädagogischen Würdigung • Transkulturalität: PP 5, M3 S. 127-129

Q2.2 (GK) – Unterrichtsvorhaben VI

„Anforderungen an (professionelles) pädagogisches Handeln in pädagogischen Berufsfeldern im Wandel“ – Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder und deren Anforderungen

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
6.Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen	• Institutionalisierung von Erziehung • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 6 Unterrichtsstunden GK

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1.Was machen Pädagog:innen in ihrem beruflichen Alltag? – Mögliche pädagogische Berufsfelder und ihre Eigenschaften **2. nur im LK** **3. Pädagogische Arbeitsfelder – Beruf oder Profession?** (nicht professionelles und professionelles pädagogisches Handeln) – Erarbeitung der Begriffe pädagogischer Professionalisierung **4. Geschichte der Institutionalisierung und Professionalisierung pädagogischer Berufe -** Warum wurde die Institutionalisierung und Professionalisierung pädagogischer Berufe in der Gesellschaft notwendig?	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3). • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13). **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** zu 1) Einstieg 1_Bilder zu pädagogischen Berufsfeldern; (un)typische pädagogische Berufsfelder benennen; nähere Erarbeitung der Tätigkeitsbereiche, Ausbildungs-/Studiengänge, Arbeitsmarktsituation von verschiedenen pädagogischen Berufen anhand von 2.0_Übersicht und Aufgaben zu pädagogischen Berufsfeldern und Texten M1-M5 aus alter Version der PP6 (Texte liegen digital noch vor) Zu 3) spontane Zuordnung der behandelten pädagogischen Berufe zur intuitiven Begriffsklärung; dann Begriffe „Beruf“ und „Profession“ erarbeiten in 5.1_Text Pädagogische Tätigkeit als Beruf (alt PP 6 S.14 M4 bis

	• gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4), **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • Erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischem Handeln • Beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogischen Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung), • Beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • Bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen • Beurteilen die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen • beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten	Z.77); Stellungnahme zur Aussage in Z.51ff.; dann: Inwiefern behandeln pädagogische Berufe auch ein existenzielles Problem der Menschen? Dazu Z.78-115 lesen.; dann ab Z.116: (pädagogische) Institution erarbeiten; 5.2_Übersicht zur Struktur des pädagogischen Handelns in der Gesellschaft erstellen; 5.3_Text Kompetente Laien dazu lesen; z.B. noch Diskussion, ob Erzieher:innenausbildung oder Studium besser ist Zu 4) Antworten aus 5.1_Text (letzte Abschnitte) ableiten (siehe auch 5.4); Zeitstrahl Geschichte der Jugendhilfe, Erwachsenenbildung, beruflichen Ausbildung/Studium, Schule, Kindergarten mithilfe von 6.1_Arbeitsauftrag und Text zur Geschichte erarbeiten

Q2.1 (GK) – Unterrichtsvorhaben VII

„Kita-Pflicht für unsere Kleinsten – eine pädagogisch sinnvolle Maßnahme für die frühkindliche Bildung unserer Kinder?“ – Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkung durch Einbindung in Institutionen am Beispiel der Kita

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
6. Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen 3. Entwicklung, Sozialisation und Erziehung	• Institutionalisierung von Erziehung • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 6-8 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
• **Einstieg** über Titelseiten „Der Spiegel“ – „Die große Sorge um die lieben Kleinen“ und „Das überförderte Kind“ → Frühkindliche Bildung im Fokus (durch PISA-Schock/Anknüpfung LK) • **Pädagogische Institutionen im Wandel am Beispiel des Kiga –** Erarbeitung einer Timeline • **Vorschuleinrichtungen als Bildungsinstitution** – arbeitsteilige Erarbeitung zu verschiedenen Aspekten: Selbstbildungsprozesse; Erfahrungslernen; frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung; Grundsätze der Bildungsförderung	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK2) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) • erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK12)	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** • Titelseiten „Der Spiegel“ • KB S. 618-619, Nr. 1 • ABs zur arbeitsteiligen Erarbeitung der Aspekte zu Vorschuleinrichtungen als Bildungsinstitution: zusammengestellt aus Phoenix Bd. 2 (alt) • AB „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter“ • Zusätzliches Material zur Diskussion: AbiSkript S. 101f. und S. 103ff.

• **Vernetzung** der Ergebnisse mit bekannten Theorien zur Vertiefung der frühkindlichen Bildung (Piaget, evtl. Montessori) • **Diskussion** auf Grundlage der erarbeiteten Ergebnisse: Vorschuleinrichtungen als Bildungsinstitution – Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen – Soll eine KiTa-Pflicht eingeführt werden?	• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar • beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung) • erläuternexemplarischChancenundGrenzenpädagogischerEinwirkungendurch Einbindung in Institutionen **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten • erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben • beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung,	

	Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten	

2.1.2d Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Q1 – Leistungskurs

<table>
<tr><td colspan="3">Q1.1 (LK) – Unterrichtsvorhaben I</td></tr>
<tr><td colspan="3">„Lust und Frust“ –
Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung nach Freud und Erikson</td></tr>
<tr><td>Inhaltsfeld:

3. Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
4. Identität</td><td>Inhaltliche Schwerpunkte:

• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
• Erziehung in der Familie
• Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
• Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung und Erziehung in Kindheit, Jugend

Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:
siehe aktuelle Fokussierung online</td><td>Zeitbedarf:

ca. 22-24 Unterrichtsstunden</td></tr>
<tr><td>Inhaltliche Akzente</td><td>Kompetenzerwartungen</td><td>Methodisch-didaktische Vorschläge</td></tr>
<tr><td>0. Grundbegriffe: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in der Kindheit – Die Bedeutung der frühen Jahre

• Einstieg: Film “Babys” zur Wiederholung von Grundbegriffen mit Auswertungsfragen
• Vertiefung anhand ausgewählter Texte zu verschiedenen Begriffen: Entwicklung, Bildung, Erziehung, Mündigkeit, Sozialisation</td><td><u>übergeordnete Kompetenzen:</u>
Methodenkompetenz:
Die Schülerinnen und Schüler…

• beschreiben mithilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1)</td><td>Mögliches Material/mögliche Methoden:

• Zu 0. Filmanalyse Doku “Babys” mit Auswertungsfragen (AB); Textarbeit an ausgewählten Texten zu Grundbegriffen von Beyer, Hurrelmann, Ladenthin, Scheunpflug und Roth (ABs); Karikatur “Steinmetz und Gärtner”; Typisierungsmodell von Erziehungsstilen (Hurrelmann), Filmanalyse</td></tr>
</table>

• Wiederholung der pädagogischen Perspektive anhand der Karikatur "Steinmetz und Gärtner", des autoritativ-partizipativen Erziehungsstils sowie der pädagogischen Beurteilungskriterien (Tabelle aus EF) **Freud** **1. Freud – wer war das?** **2. Psychoanalyse – was ist das?** Grundlagen der Psychoanalyse – zwei Hypothesen **3. Das topographische Modell (Eisbergmodell)** **4. Instanzenmodell: ES – ICH – ÜBER-ICH** Ich-Stärke/-Schwäche durch Erziehung **5. Trieblehre – Was treibt den Menschen an?** **6. Psychosexuelles Phasenmodell** (S. und A. Freud) **7. Abwehrmechanismen – Das Immunsystem der Seele** (ggf. nur im LK) **8. Pädagogische Konsequenzen der Psychoanalyse** **9. Kritische Würdigung** Ggf. 10. Klausurübung: Probeklausur, methodische Vorbereitung Ggf. 11. Überleitung zu Erikson **Erikson** **12. Weiterentwicklung der psychosexuellen Theorie Freuds um den psychosozialen Aspekt bei Erikson** **13. Vergleich von Freud und Erikson** **14. Kritische pädagogische Würdigung von Eriksons Phasenmodell**	• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln Handlungsoptionen für das eigenen Lernen und alltägliche erzieherischer Agieren (HK 1) • entwickeln Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) • entwickeln vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)	• Zu 1. Bild Freud_Couch, Steckbrief • Zu 2. Freudsche Versprecher; Text, Schaubild, Quiz „Grundlagen der Psychoanalyse" • Zu 3. Text: Zum Begriff des Unbewusstseins in der Psychoanalyse → Eisbergmodell ableiten, ggf. Bewertung aus heutiger Sicht, ggf. Einordnung in Anlage-Umwelt-Debatte • Zu 4. Song „Jein" – Fettes Brot, Text zum Instanzenmodell „Das psychoanalytische Persönlichkeitsmodell", Schaubilder erstellen, ICH-Stärke/-Schwäche durch Erziehung, Beispiel: Virginia Woolf, Übung: Widerstreit der Instanzen, Übung: Lückentext, Bild, Karikatur • Zu 5. Freuds Brief an Einstein: „Warum Krieg?", Texte Trieblehre, Schaubild erstellen, Übung: Lückentext, Beispiele • Zu 6. Texte zur psychosexuellen Entwicklung, Tabelle Phasenmodell arbeitsteilig, Übung: Bilder zuordnen • Zu 7. Text „Angst und Abwehr", Text „Abwehrmechanismen", Übung: Zuordnungsaufgabe • Zu 8. Text „Das Ungleichgewicht der Persönlichkeit – Bedeutung für die Pädagogik", Erziehungsratschläge zu den Phasen entwickeln • Zu 9. Text „Auflistung von Kritikpunkten an der Theorie Sigmund Freud", aktuelle Texte • Zu 10. Probeklausur Betty, Methodische Erarbeitung: Fallbeispiel, Operatoren erläutern, erklären, analysieren, Handlungsoptionen entwickeln • Zu 11. Text „Freud und Erikson im Vergleich"

	konkretisierte Kompetenzen: **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer Entwicklung aus pädagogischer Perspektive • erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation, • stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar • erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht • erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung, • beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen • beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen und Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation • beurteilen die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten	• Zu 12-14 Text “Wachstum und Krisen” aus AbiBox, Auswertung über Schlüsselbegriffe; Text “Psychosoziale Sichtweise und acht Stufen der Entwicklung” mit Aufgaben aus AbiBox; Text “Sexuelle Entwicklung” mit Aufgaben zum Vergleich von Freud und Erikson aus AbiBox; Text “Kritische pädagogische Würdigung von Eriksons Modell” (AB); kooperatives Lernen; Gruppenpuzzle

	• beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten • erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention	

Q1.1 (LK) – Unterrichtsvorhaben II

„Fördern, fordern, aber nicht überfordern“ –
Wie kann die kognitive Entwicklung eines Kindes (nach Jean Piaget) pädagogisch sinnvoll unterstützt werden?

Inhaltsfeld:

3. Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung und Erziehung in Kindheit, Jugend

Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:
siehe aktuelle Fokussierung online

Zeitbedarf:

ca. 18-20 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1. Jean Piagets Bild vom Kind **2. Person und Forschung Jean Piagets** **3. Konstruktivistisches Verständnis von Lernen, Grundbegriffe des Lernvorgangs in kognitiver Entwicklung** **4. Stadien der kognitiven Entwicklung** **5. Pädagogische Handlungsempfehlungen** **6. Methodische Arbeit: Probeklausur Sachtext** **7. Kritik an Piagets Theorie**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben mithilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** • mit Einstiegsszenario Fachzeitschrift „Eltern“ Problemkontext für die Reihe aufspannen, Reihenplanung mit SuS entwickeln • zu 1) Postkarte „Unsichtbarkeit“ • zu 2) Textausschnitte + Fragestellungen • zu 3) Vergleich mit Lernverständnis im Nürnberger Trichter; WauWau-Schema; Text zu Grundbegriffen (Adaption, Assimilation, Akkomodation, kognitiver Konflikt, kognitives Schema, …); Übungen zur

	• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (M 6) • ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen kognitiver Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen • beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen und Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation	Anwendung der Grundbegriffe; Texte zum Vergleich aller bisher bekannten Lernparadigmen (im LK) • zu 4) 3.1_Text aus PP (M19), Stadien nach und nach besprechen und im UG gemeinsam in 3.1_Tabelle füllen, nachdem jeweils ergänzende Texte und Übungen bearbeitet werden: <u>Stadium 1</u>: ergänzenden Text im Kursbuch ca. S.251, 3.2_Bild Objektpermanenz, 3.2_Video Objektpermanenz <u>Stadium 2</u>: ergänzenden Text im Kursbuch lesen, 3.3_Video Invarianz, 3.3_Text_“ichtige Merkmale der präop. Stufe, 3.3_Stationenlernen Stadium 2 <u>Stadium 3</u>: ergänzenden Text im Kursbuch lesen, 3.4_Text Ergänzung zum 3.Stadium lesen, eigene Beispiele aus Schulalltag finden, 3.4_Beispiel Seriation und Klassifizierung Stadium 3 <u>Stadium 4</u>: 3.5_Pendelversuche Stadium 4, ergänzenden Text im Kursbuch, Video 3.5_Das Pendelexperiment von Jean Piaget <u>Insgesamt</u>: Übung 3.6_Stadien Piaget_Fachbegriffe und Beispiele zuordnen; Kursbuch S.255 B, C, D, E Aufgaben; Touch-Turn-Talk mit Fachbegriffen Piagets • zu 5) 5_Auftrag pädagogische Handlungsempfehlungen Piaget, 4_Methodenhinweis, 5.2, 5.3, 5.4 zur Inspiration und Weiterarbeit • zu 6) Sachtext 7_Probeklausur_Das Kind als Wissenschaftler: alle Operatoren von A1, Schreibplan und Vergleichskriterien bei A2 einführen, A3 Handlungsoptionen

	• beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten	• zu 7) 6.1_Martin Hughes_Policeman Doll, 6.2_Martin Hughes_Policeman Doll_Ergebnis; eigenes Urteil; Kursbuch S.257ff. – S.259 Nr.1 • Abschluss/ Sicherung: Smartwärts-Video zu Piaget

Q1.1 (LK) – Unterrichtsvorhaben III

„Vom *‚Wie du mir, so ich dir‘* zur *‚goldenen Regel‘*!“ –
Wie kann die Entwicklung des moralischen Urteils nach Lawrence Kohlberg pädagogisch sinnvoll unterstützt werden?
Werteerziehung mit Blick auf das Modell moralischer Entwicklung und das Just Community-Konzept nach Kohlberg

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
IF 5: Werte, Normen und Ziele in der Erziehung und Bildung (Kommentar: Im alten Curriculum trotz begrifflicher Übereinstimmung mit IF 5 als IF 3 gekennzeichnet)	• Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten • Interkulturelle Bildung **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 14-16 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
7. Heteronomie und Autonomie - Die pädagogische Perspektive auf die Entwicklung einer moralischen Urteilsfähigkeit, **8. Den Zusammenhang zwischen moralischer Urteilsfähigkeit, der kognitiven Entwicklung und der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit erkennen und beschreiben (ggf. aktuelle und lebensweltnahe Fallbeispiele nutzen!) ggf: 2.b) Stufen und Prinzipen der kognitiven Entwicklung nach Jean Piaget im Rekurs ,**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3),	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** zu 1) AbiBox (Normen und Ziele in der Erziehung), Zwischen Heteronomie und Autonomie, hier z.B. S. 142-143 Autonomie (bei Immanuel Kant), zu 2 und 2.b) AbiBox (Normen und Ziele in der Erziehung), Der Stellenwert des moralischen Urteils in der Gesamtpersönlichkeit (L. Kohlberg), hier z.B. Grundlagentexte S. 145 – 155,

9. Stufen und Prinzipien der moralischen Entwicklung nach Kohlberg aus der kognitionspsychologischen Perspektive Piagets beschreiben und unterscheiden, **10. Sozialperspektive(n) der drei moralischen Niveaus/ der sechs Stufen differenziert beschreiben und ggf. anhand von aktuellen, bzw. lebensweltnahen eigenen Fallbeispielen beschreiben, differenzieren und pädagogisch perspektivisch hinterfragen,** **11. Autonomie als Zielperspektive im Stufenentwicklungsmodell Kohlbergs pädagogisch identifizieren und hinterfragen,** **12. Demokratie lernen in der Schule? Der zivilgesellschaftliche Konstruktionsauftrag von Schule;**	• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4), • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5), • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6), • analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11). **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1), • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2), • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4), (*z.B. Stationenlernen, Entwickeln eigener Dilemmata mit pädagogischem Entwicklungsfokus, etc.), • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5);	zu 3 bis 4) AbiBox (Normen und Ziele in der Erziehung), Die Sozialperspektive bei L. Kohlberg, hier z.B. 156-159, oder PP 5: S. 22-24 (M6), zu 5) PP 5: Progressiver Ansatz der Moralerziehung/ kritische Thematisierung der Dilemmatamethode, S. 36-38 und/ oder: PP 6, Theodor W. Adrono: Erziehung zur Mündigkeit, S. 8-10 (M5) zu 6) AbiBox (Demokratie lernen in der Schule?), hier z.B. Himmelmann: Der zivilgesellschaftliche Auftrag von Schule, S. 11-14, und/ oder: Stadelmann: Demokratiepädagogische Elemente, Lern- und Beteiligungsformen, S. 15-21;

	konkretisierte Kompetenzen: **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung, • ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu, • beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort der Demokratielernens; **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen, • erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik;	

Q1.1 (LK) – Unterrichtsvorhaben IV

„Spielend sprechen lernen“ –
Förderung frühkindlicher Bildungsprozesse nach Schäfer

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
IF 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung	• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung, • Erziehung in der Familie, • Erziehung durch Medien und Medienerziehung (*ggf. weglassen, weil Fokus auf frühkindlicher Bildung liegt!), • Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation, • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenalter; **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 8-10 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1. **Der Bildungsbegriff in der Pädagogik in der frühen Kindheit, Fallbeispiel: Frühkindliche Förderung in KiTa´s.** 2. **Bildung als Ergebnis eines dialogischen Prozesses/ Der Bildungsbegriff nach Humboldt.**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** • zu 1) Propädix (Förderung kindlicher Bildung), hier z.B. S. 3-4, und/ oder: AbiBox (Entwicklung,

3. Das Spiel als Aktivitätsform der kognitiven Entwicklung (Orientierung an Jean Piaget): Die Doppelstruktur der Entstehung von Wirklichkeit im lernenden Spiel.	• beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3), • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4), • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oderimplizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5), • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6); **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1), • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2), • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4) (*z.B. Stationenlernen, Entwickeln eigener Lernaufgaben, etc.), • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5);	Sozialisation und Erziehung), Vorstellungen und Meinungen zur Förderung in KiTa´s, S. 146 – 151, • zu 2) Propädix (Förderung kindlicher Bildung), S. 29 - 32, und/ oder Grundlagentext: PP 6, Die Bildung des Menschen (W. v. Humboldt), S. 5-6 (M6), • zu 3) Propädix (Förderung kindlicher Bildung), S- 42 - 43, und/ oder: AbiBox (Entwicklung, Sozialisation und Erziehung), Entstehung der Wirklichkeit im (Kinder-)Spiel, und/oder: AbiBox (Entwicklung, Sozialisation und Erziehung), Dimensionen des Kinderspiels, S. 173-186;

	<u>konkretisierte Kompetenzen:</u> **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive, • erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation, • stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar, analysieren unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht; * Fokus auf Medienerfahrung aufgrund des Adressatenalters (frühkindliche Bildung) reduziert, bzw. Weggelassen. **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen, • beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation, • beurteilen die Gefährdungen von Kindern (*ggf. streichen: und Jugendlichen) auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten,	

	• beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten;	

Q1.2 (LK) – Unterrichtsvorhaben V

„Verbot der Teilnahme an sozialen Netzwerken“ –
Eine pädagogisch sinnvolle Maßnahme zur Unterstützung der Identitätsentwicklung Jugendlicher?
Pädagogische Perspektive auf interaktionistische Sozialisationsmodelle nach Mead und Krappmann

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
3. Entwicklung, Sozialisation und Erziehung 4. Identität	• Interdependenz von (Identitäts-) Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung in der Familie • Erziehung durch Medien und Medienerziehung • Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung und Erziehung in Kindheit, Jugend **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 16-18 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1. Einstieg und Problemaufriss: Reflexion der eigenen Einbindung in sozialen Netzwerken und Entwicklung der Leitfrage (siehe oben) zur Beurteilung der Identitätsentwicklung im Kontext sozialer Netzwerke	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** • Zu 1) Problematisierung der Nutzung und Selbstdarstellung in sozialen Medien durch Datei 1_Einstieg – Facebookprofil Melissa Sunshine und Zitat; Spontanurteil zur Leitfrage; Entwicklung von

2. Wie und wozu nutzen Jugendliche soziale Netzwerke? **3. Rolle der Kommunikation in der Interaktion und für die Identitätsentwicklung (Mead)** **4. Begriff der sozialen Rolle: Rollentheorie nach Dahrendorf – homo sociologicus (im LK)** **5. Identitätsverständnis nach Mead im symbolischen Interaktionismus: Instanzenmodell I, me, self (auch: mind, role-taking)** **6. Phasen der Identitätsentwicklung nach Mead: play und game** **7. Identitätsbegriff nach Krappmann: Balancierende ICH-Identität** **8. Identitätsfördernde Fähigkeiten nach Krappmann (auch role-making)** **9. Methodische Arbeit: Abschließende Urteilsbildung (in Klausuraufgabe 3; in Diskussion (im LK)) zur Leitfrage** **10. Weiterer Blick: Chancen und Risiken digitaler Medien (allgemein) (im LK)** **11. Pädagogische Konsequenzen für den Umgang mit sozialen Medien; Medienpädagogik nach Baacke**	• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1) • Ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) • Ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4) • Analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11) • Stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13) • Wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK14) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • Entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1) • Entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2) • Gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4)	Erschließungsfragen und damit Planung des Reihenverlaufs; Bezug zu sozialen Netzwerken über die gesamte Unterrichtsreihe in Tabelle 5_AB Übersicht Bezug Theorie und soziale Netzwerke (!) • Zu 2) 3_AB Nutzung sozialer Netzwerke • Zu 3) 4_AB Mead Modell symbolisch-sprachlicher Kommunikation und Interaktion, Bezug zu sozialen Netzwerken • Zu 4) Vorverständnis zu sozialen Rollen einholen, Kursbuch S.291ff., S.293 Nr.1+2; Vertiefung: Vergleich „soziale Rolle“ und „Schauspielrolle“ (S.295); Bezug zu sozialen Netzwerken • Zu 5) 5_Identitätsinstanzen Mead_I Me Self arbeitsteilig erarbeiten, z.B. Gruppenpuzzle, Schaubilder; anhand von Alltagsbeispielen Rollen der Identitätsinstanzen vertiefen; Bezug zu Freuds Identitätsinstanzen; Vergleich mit homo sociologicus (passive vs. aktive Rollenträger), Bezug zu sozialen Netzwerken • Zu 6) 6_AB Mead Phasen der Identitätsenwicklung play game; 6_Text Mead Phasen der Identitätsenetwicklung play game; Bezug zu sozialen Netzwerken • Zu 7) Überleitung, zur Person Krappmann, 7_Lothar Krappmann und Aufgabe Identitätsbegriff; 7_Schaubild Die balancierende Identität_Krappmann, 7_Text_Die balancierende Identität_Krappmann, Bezug zu sozialen Netzwerken • Zu 8) 8.0_Überleitung zu Identitätsfördernden Fähigkeiten Krappmann, 8_AB Texte Identitätsfördernde Fähigkeiten Krappmann_mit Gruppenpuzzle, 8_AB Übersicht Identitätsfördernde Fähigkeiten

	• Vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • Erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation • Erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter • Stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar • Erläutern die erziehende Funktion verschiedener Medien **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • Erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen • Beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation • Beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten • Beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien	Krappmann; Anwendung auf 9_AB Anwendungsbeispiel Die Absage; Pädagogische Handlungsoptionen zur Unterstützung der Entwicklung der Fähigkeiten erarbeiten; Bezug zu sozialen Netzwerken • Zu 9) 10.0_Beurteilung in Klausuraufgabe 3_Erarbeitung Pro und Contra – mit Arbeitsauftrag; Dateien 10 – Texte für Pro und Contra; Pro-/Contra-Diskussion durchführen; Gesamturteil zur Leitfrage formulieren (wie Klausuraufgabe 3) Zu 10 und 11) 12_Arbeitsauftrag Chancen und Risiken digitaler Medien und Förderung von Medienkompetenz_Medienpädagogik; 12_Text_Chancen und Risiken digitaler Medien; 13_Medienpädagogik Baacke; 13_Text M5c_Förderung von Medienkompetenz

	• Beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten • Erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention	

Q1.2 (LK) – Unterrichtsvorhaben VI

„Wie wird man, wie man ist?“ –
Pädagogische Begleitung bei der Bewältigung der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter unter Berücksichtigung des Modells der produktiven Realitätsverarbeitung nach Hurrelmann *inklusive Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung durch Geschlechtszugehörigkeit*

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
3. Entwicklung, Sozialisation und Erziehung 4. Identität	• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung durch Medien und Medienerziehung • Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln • Identität und Bildung **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 12-14 Unterrichtsstunden ca. 3 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
Was ist die pädagogische Perspektive auf die Entwicklungsaufgaben im Jugendalter? • **Einstieg: Akrostichon zum Jugendalter/Bildercollage zum Jugendalter** • **Rückblick auf Eriksons 5. Phase zur Fokussierung des Begriffs “Ich-Identität”** • **Entwicklungsaufgaben im Jugendalter nach Hurrelmann inklusive Gelingensbedingungen zur**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschalgewerken oder im Internet (MK 3)	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** • AbiBox “Identitätsentwicklung im Kinder-, Jugend- und Erwachsenenalter” • zu Hurrelmann/Bauer: zusätzliches Material bzgl. der Entwicklung 2015 und 2021 (ABs) sowie PP4 M 7, S. 36 • PP 4, S. 37f. • PP 4, S. 30-33

Bewältigung sowie Risikowege bei der Bewältigung der Aufgaben • **Erarbeitung der 10 Maxime/Thesen/Prinzipien nach Hurrelmann bzw. Bauer und vertiefende Auseinandersetzung mit Blick auf die Entwicklung dieser (2015, 2021)** • **Analyse Fallbeispiel Tom** • **Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung nach Hurrelmann** • **Kritische pädagogische Würdigung von Hurrelmanns Modell** ***Möglich als Ergänzung zu Hurrelmanns Maximen: Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung durch Geschlechtszugehörigkeit*** **1. Einstieg und Problematisierung: Inwiefern bestimmt die Geschlechtszugehörigkeit über Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Lebensführung?** **2. Woraus setzt sich die individuelle Lebensführung zusammen?** **3. Berufswahl – Dem Rollenbild verhaftet?** **4. Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Lebensführung durch die Geschlechtszugehörigkeit**	• analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) • entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive • stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar • stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen auf erzieherisches	• Propädix • KB EW Ergänzungsband Abi ab 2020 S. 8-15 • PP 4, S. 25ff. • Kritische pädagogische Würdigung (AB) • KB EW • Fallbeispielanalyse • Schaubilder • Kooperative Lernformen • Gruppenpuzzle ***Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung durch Geschlechtszugehörigkeit*** • Zu 1) 1_Bilderbuffet, 1_Einstieg_Cartoon • Zu 2) Vorwissen/Ideen der SuS, 2_Text Beruf und Lebenslauf (Rudolf Tippelt) zur Ergänzung; • zu 3) Hypothesen zur Leitfrage formulieren lassen; 3_AB Berufswahl: Dem Rollenbild verhaftet • zu 4) Erarbeitung von Möglichkeiten und Grenzen: 4.0 Tabelle_Möglichkeiten und Grenzen der Lebensführung für Frauen und Männer; 4.1_Text_Das falsche Geschlecht_Fallbeispiel; 4.2_Text_Beruf und Lebenslauf – Weiblicher Berufsverlauf Unterschiede von Frauen und Männern; 4.3_Text_Jungen sind die Verlierer im deutschen Bildungssystem; rückblickender Vergleich mit anfänglichen Hypothesen; 5_Projekt_Was machen die Jungs…am Girls‘ Day? (Jugendförderung, geschlechtergerechte Erziehung)

	Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar • erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung • erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung • beschreiben Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung u. a. aus geschlechtergerechter Perspektive • erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen • beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten • erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche • bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit • beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung	

	im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit	

Q1.2 (LK) – Unterrichtsvorhaben VI

„Gewalt ist (k)eine Lösung?“ –
Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt als Beispiel von deviantem Verhalten aufgrund unzureichender Identitätsentwicklung nach Heitmeyer und/oder Rauchfleisch

Inhaltsfelder:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
IF 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung IF 4: Identität	Inhaltliche Schwerpunkte: • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung, • Erziehung in der Familie, • Erziehung durch Medien und Medienerziehung (*ggf. weglassen, weil Fokus auf frühkindlicher Bildung liegt!), • Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation, • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenalter; **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 22-24 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
7. Einstieg zum Begriff "Aggression": Eigene Erfahrungen mit Aggressionen und aggressivem Verhalten rekapitulieren, formulieren,	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** • zu 1) PP 4: Dissozialität und Jugendgewalt in sozialpsychologischer, psychoanalytischer und pädagogischer

differenzieren zwischen subjektivem Empfinden und objektivierbarer Konsequenz. 8. **Wissenschaftliche Begriffsdefinitionen als Orientierungsmaßstab für die Entwicklung einer pädagogischen Perspektive?** 9. **Der soziologische Erklärungsansatz nach Wilhelm Heitmeyer: Desintegration - Verunsicherung - gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.** 10. **Der psychoanalytische Ansatz zur Diagnose und Therapie bei Jugendgewalt nach Udo Rauchfleisch: Zum Verhältnis von therapeutischem und pädagogischem Handeln.** 11. **Pädagogische Präventions- und Interventionsmaßnahmen: Vom Opfer zum Täter?** 12. **Sonderfallperspektive Mediengewalt/ Gewaltrezeption in den Medien.**	• beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3), • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4), • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5), • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6); **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1), • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2), • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4), (*z.B. Stationenlernen, Entwickeln eigener Lernaufgaben, etc.), • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5);	Perspektive, drei Berichte über Jugendgewalt, S. 81-82 (M1), und/ oder: Propädix (Heitmeyers Desintegrationstheorie), S. 9-11, • zu 2) Propädix (Heitmeyers Desintegrationstheorie), S. 13 und/ oder: Kursbuch Erziehungswissenschaft (2014 ff.), Erklärungsmodelle für aggressives Verhalten, Freund - Lorenz - Dollard - Bandura, S. 313 – 328, • zu 3) PP4: Dissozialität und Jugendgewalt in sozialpsychologischer, psychoanalytischer und pädagogischer Perspektive, Gewalt als komplexes Phänomen, S. 85-89 (M3/ M4), und/ oder: Propädix (Heitmeyers Desintegrationstheorie), S. 14 – 33, • zu 4) Propädix (Heitmeyers Desintegrationstheorie), S. 37 – 47, • zu 5) Propädix (Mediengewalt und Medienerziehung im Pädagogikunterricht), Gewalt in den Medien - Medienerziehung als pädagogische Antwort!/? , S. 64 - 108 (variierende Fallbeispiele mit Fachwissenbezugsansätzen);

	konkretisierte Kompetenzen: **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive (IF: 3), • beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u. a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive (IF: 4), • erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation (IF: 3), • stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar (IF: 3), • en unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht (IF: 3, ggf. Bezug herstellen durch Hinzunahme von Rauchfleisch als Vergleichsautor für die psychologische Perspektive), • stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar (IF: 4), • erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht (IF: 4), • erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u. a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich) / (IF: 3),	

	• erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung (IF: 4); **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen (IF: 3), • beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation (IF: 3), • beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten (IF: 3), • beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten (IF: 3), • beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern. (IF: 4);	

Q1.2 (LK) – Unterrichtsvorhaben VIII

„Alles hängt mit allem zusammen!“ –
Pädagogische Förderung von Entwicklungsprozessen aus systemischer Sicht nach Stierlin

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
4. Identität	• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung in der Familie • Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 12-14 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1. Was steckt hinter der „systemischen Sicht“? **2. Was ist das „System Familie“?** **3. Wie funktioniert Systemische Familientherapie? – Theorie und Grundannahmen**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1)	**Mögliches Material/Mögliche Methoden:** • Zu 1) 1_Einstieg_Zitat Zeichnung Text, erstes Verständnis systemischer Zusammenhänge, Fragen für die Reihe ableiten; 2_Text_Systemisches Denken und Handeln • Zu 2) eigenes Verständnis des Systems Familie; Zeichne das Mobile (d)einer Familie – welche

4. Wie funktioniert Systemische Familientherapie? – Therapeutische Arbeit mit Familien - die Systemkräfte des Systems Familie (Stierlin) **5. Projekt: Vorgehensweise in der Systemischen Familientherapie, insb. zirkuläres Fragen nach v. Schlippe** **6. Pädagogische Würdigung der Systemischen Familientherapie**	• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3). • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4), • analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11). **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1), • entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2), • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4), • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5). **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • Erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation • Erklären die systemische Sicht auf Familie • Stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar	wechselseitigen Beziehungen bestehen?; 3_Texte_Systemische Sicht auf Familie, Schaubild erstellen • Zu 3) 4_Text_Systemische Familientherapie – Theorie und Grundannahmen • Zu 4) 5_Text_Stierlins Systemkräfte des familientherapeutischen Prozesses arbeitsteilig erarbeiten; 6_Text_Fallbeispiele zur Anwendung der systemischen Ursachenforschung und/oder Fall Beate (Magersucht) im Kursbuch S.432-435, S.435 Nr.1, 2, 3; anschließend 7_Text_Jugendkrisen aus systemischer Sicht – Systemische Therapie in der Praxis am Beispiel Magersucht • Zu 5) Erarbeitung der Vorgehensweise (Rolle des Therapeuten/ der Therapeutin; Ablauf/Vorgehen einer Therapie; Methoden (z.B. zirkuläres Fragen nach v. Schlippe), Ziele) als Projekt: Plakat/Flyer/Website einer imaginären eigenen Therapiepraxis; Textgrundlage: 8_Text Stierlins Vier Aspekte therapeutischer Intervention; 8_Text_Systemische Familientherapie – Vorgehensweise; Buch, S.452-459; Buch, S.460-461 • Zu 6) 9_Text_Pädagogische Würdigung der systemischen Familientherapie; Verknüpfung zu Themen der Q1 hervorheben

	• Erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u.a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen • beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation • beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten • beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten • erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention	

2.1.2e Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Q2 – Leistungskurs

Q2.1 (LK) – Unterrichtsvorhaben I

„Auch du gehörst dem Führer!“ –
Pädagogische Beurteilung der Erziehung im Nationalsozialismus

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
IF 5: Werte, Normen und Ziele in der Erziehung und Bildung	• Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen, • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten; **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 20-22 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
5. **"Was ist ein Mensch?" Orientierung an der Bestimmung eines Menschen (ggf. unter Bezugnahme auf die Erinnerung des Shoa-Überlebenden Primo Levi).** 6. **Suggestion und Konditionierung im politischen Kollektiv des Nationalsozialismus.** 7. **Formations- und Lagererziehung als Sozialisierungsinstanz des Nationalsozialismus als politisch-sozialem Kollektiv.**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3),	• zu 1) SuS entwickeln eigene Vorstellungen vom Menschen aus alltäglicher Sicht auf sich und andere Mitmenschen, formulieren differenziert in biologische, soziale und ggf. politische Merkmale, Hypothesenbildung zur Bedeutung der Erziehung für die Bildung des Menschen als individuelles Wesen; ⇨ SuS erstellen eigene Grafik zum Menschen als ausfüllbare Figur, füllen diese mit Eigenschaften, Merkmalen, vergleichen die eigene Person mit der anderer Mitschüler:innen;

8. Welche Gegenwartsbedeutung hat das Thema Erziehung im Nationalsozialismus heute?	• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4), • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5), • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6), • analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11); **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1), • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2), • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4), (*z.B. Stationenlernen, etc.), • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5); **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…	• zu 2) Analyse des zeithistorischen Hintergrundes von Levis Erfahrungen im Kontext bestehender und konstruierter Menschenbilder der Moderne/ des Nationalsozialismus (Neuer Mensch) mithilfe biografischer und sozialpolitischer Textauszüge verschiedener politischer Strömungen möglich; ⇨ Textauszug: APuZ 37/38 - 2016: Der Neue Mensch im Nationalsozialismus (AB 1, konstr. n. Wilkes), ⇨ AbiBox (2022): Informationstext zum Thema "Rassen - Menschenrassen" als politischer Begriff, Ergänzen der Eigenbeschreibung der Figurengrafik in anderer Farbe, ⇨ Rückthematisierung auf die aktuelle Öffentlichkeitsdebatte, ggf. unter Rückgriff auf AbiBox (2022): Aktueller Antisemitismus in der Gesellschaft, S. 4ff., oder Auszüge aus tagesaktuellen Medien; • zu 3) SuS analysieren aus Texten (oder ggf. Film) die Grundvorstellungen und Funktionsabsichten der Erziehung im Lager im NS, dabei werden ggf. Biografieausschnitte von Zeitzeugendokumentationen und/ oder der brasilianische Antifaschismuswiderstandskämpfer Paulo Freire als pädagogische (Leit-)Orientierung herangezogen, • SuS analysieren aus Texten (oder ggf. Film) das (autobiografische) Verhältnis von Zeitzeugen zur Hitlerjugend und dem Bund der deutschen Mädel, ggf.

	• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung, • ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu, • erläutern Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen; **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen, • erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik, • bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus;	auch dem RAD für ältere Jugendliche/ junge Erwachsene, • SuS erarbeiten die Leitmotive Baldur von Schierachs unter Rückgriff auf den methodischen Analyserahmen nach Theodor W. Adornos Erziehung nach Ausschwitz mit der Fokussierung auf die soziopädagogische Konstruktion des "Manipulativen Charakters" als Erklärungsprinzip; ⇨ AB 4 (konstr. n. Wilkes, orientiert u.a. an PP 5 (2013, Aufl. 1): Fokus Formationserziehung S. 110-112) ⇨ PP 5 (2013, Aufl. 1): Rede von Baldur v. Schierach, hier S. 93ff., ⇨ AB-Zusatzmaterial (konstr. n. Wilkes) - Rede(n) von Adolf Hitler "Sie werden nicht mehr frei sein!" (öffentliche Rede vs. nicht-öffentliche Rede); • zu 4) SuS erarbeiten aktuelle zeithistorische Texte zum (Wieder-) Erstarken des Antisemitismus in den gesellschaftlichen Umgangsforen, ggf. mit Bezug zum "Milgramexperiment" als ein erster Aufarbeitungsversuch von Befehl- und Gehorsamsprinzipien durch pädagogische/ mediale-soziale Einwirkung, dabei wird die Autoritätshörigkeit und politische Verfügbarkeit fokussiert; ⇨ aktuelle Medienprodukte (z.B. Artè Mediathek zur Gecshichte des Antisemitismus/ Wiederaufleben des Antisemitismus in Europa, 2024),

		⇨ ggf. Filmdokumentationen zum Milgramexperiment;

Q2.1 (LK) – Unterrichtsvorhaben II

„Demokratische ‚Erziehung nach Auschwitz'!" –
Wandel der Werte und Normen in der schulischen Erziehung der BRD von 1945 bis heute

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
5. Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung	• Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Erziehung in verschiedenen historischen und kulturellen Kontexten **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 5 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1. „Erziehung nach Auschwitz" (Adorno) **2. Entwicklung der Erziehungsziele von NS bis heute** **3. Entwicklung der Erziehung in der BRD (nach 1945, Reformphase ab 1965)** **4. Ziele, inhaltliche Gestaltung, schulische Erziehung des Bildungswesens in der BRD**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3). • ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen (MK7), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13). **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** Zu 1): 1.0_Text „Erziehung nach Auschwitz" (Adorno) mithilfe von 1.0_Fragen zum Text erarbeiten zu einem 1.0_Tafelbild Zu 2): 3_Vergleich Erziehungsziele NS und 2016 (Statistische Darstellung) Zu 3): 4.0_Text „Restauration statt Neuanfang"; 5.0_Text „Bildungsexpansion ab 1965" Zu 4): 5.1_Text „Ziele des Bidlungswesens_Inhaltliche Gestaltung des Schulsystems_BRD"; 5.2_Tabelle_BRD_Schulische_Erziehung

	• entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • Erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung • Ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu • Beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrundeliegende Werte und Normen **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen, erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik	Möglich: BRD als Referat vergeben

Q2.1 (LK) – Unterrichtsvorhaben III

„Die Rechte der Kinder in der demokratischen Erziehung!“ –
Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks

Inhaltsfeld:

5. Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

3. Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

6. Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Institutionalisierung von Erziehung

Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben: *siehe aktuelle Fokussierung online*

Zeitbedarf:

ca. 18-20 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
• **Einstieg: Film „Korczak“ mit Beobachtungsaufgaben oder Internetrecherche zu Korczak (Biografie, Lebenswerk, Auffassung von Pädagogik) oder (Bilder-) Buch für Kinder „Janusz Korczak“** • **Wie kam Korczak zu seinen pädagogischen Ansichten? – Schulsituation um 1900** • **Reformpädagogik – was ist das?** • **Das reformpädagogische Konzept J. Korczaks – Die Besonderheit des erzieherischen Verhältnisses nach Korczak**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3)	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** **AB mit Beobachtungsaufgaben, Filmanalyse** **(Bilder-) Buch für Kinder „Janusz Korczak“** **Komplettes Material aus AbiBox: Kapitel „J. Korczak“; „Rechte des Kindes“ auch mit Texten (ABs) aus den vergangenen Jahren möglich** **Standbilder zur Veranschaulichung des erzieherischen Verhältnisses nach Korczak**

• **Pädagogik der Achtung – Die Rechte des Kindes mit pädagogischen Konsequenzen** • **Waisenhaus – Institutionen der Selbstverwaltung, insbesondere das Kindergericht** • **Abschluss: Beurteilung einer Aussage Korczaks** • **Vergleich mit (Moral-) und Demokratieerziehung nach Kohlberg/heute**	• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5) • ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar • ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu • erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzeptes	**Kooperative Lernformen durch u.a. arbeitsteilige Erarbeitung der Kinderrechte oder Institutionen der Selbstverwaltung** **Rollenspiel zum Kindergericht**

	• erläutern exemplarisch Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen • bewerten Aktualisierungen reformpädagogischer Konzepte	

Q2.1 (LK) – Unterrichtsvorhaben IV

„Hilf mir, es selbst zu tun“ – Die Pädagogik Maria Montessoris als reformpädagogisches Konzept

Inhaltsfeld:

4. Identität
5. Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung
6. Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
- Identität und Bildung
- Institutionalisierung von Erziehung

Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:
siehe aktuelle Fokussierung online

Zeitbedarf:

ca. 16-18 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
Wer war Maria Montessori? – Aspektorientierte Internet-Recherche **Montessori-Pädagogik als Beispiel für ein reformpädagogisches Modell – Was ist Reformpädagogik?** **Eine Erziehung vom Kinde aus - Stationenlernen zur Montessori-Pädagogik**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)	**Mögliches Material/ mögliche Methoden:** Film-Dokumentation (DVD); PP Band 3 S. 104-109, KB S. 340-341; AbiBox; Stationen (ABs) inkl. Montessori-Material zur Anschauung; Pädagogische Würdigung der Montessori-Pädagogik (AB) (Evtl. Internet-Recherche zu verschiedenen Einrichtungen: ELSA-Brändström-Gymnasium in Oberhausen

Memory Montessori-Pädagogik zur Sicherung des Stationenlernens **Film-Dokumentation zur Montessori-Pädagogik (*ausreichend im LK, wenn keine Fokussierung*)** **Internetrecherche zu Montessori-Einrichtungen und Präsentationen (möglich)** **Film "Europäische Reformpädagogen – Maria Montessori" zur Vertiefung (möglich)** **Pädagogische Würdigung der Montessori-Pädagogik**	• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • stellen Sachverhalte, Theorien und Modelle detailliert dar und erläutern sie (SK 2) • erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) • vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)	(Monte-Zweig), Montessori-Kinderhaus Borken, Montessori-Gymnasium Köln, Montessori Oberschule Potsdam, Montessori-Grundschule Borken, Montessori-Gesamtschule Borken) (Evtl. exemplarische Beispiele der Leistungsbewertung in Form von Lernberichten) (Evtl. außerschulischer Lernort: Montessori-Campus Dorsten) Internet-Recherche; Filmanalyse; Stationenlernen; Kooperative Lernformen

	• vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen • bewerten Aktualisierungen reformpädagogischer Konzepte	

Q2.1 (LK) – Unterrichtsvorhaben IV

„We don't need no education" –
Die Bedeutung der Schule in der modernen, demokratischen Gesellschaft unter Berücksichtigung des Bildungsbegriffs und der kritisch-konstruktiven Didaktik nach Klafki und der Schulfunktionen nach Fend

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
3. IF 5: Werte, Normen und Ziele in der Erziehung und Bildung 4. IF 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen	• Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten • Institutionalisierung von Erziehung • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 20-22 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
5. Einstieg - Bedeutung von Schule für die Fortentwicklung einer demokratischen Gesellschaft nach Pisa. **6. Was bedeutet Bildung in der Schule? (W.v. Humboldt/ W. Klafki)** **7. Was kann und soll Schule leisten? - Bildungs- und schultheoretische Perspektiven (H. Fend).** **8. Konkreter Fallbeispielvergleich: Sind die exemplarischen Schulen "Berg Fidel" in Münster und die**	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3),	• zu 1) Vorwissen und (ggf. reflektierte) Einstellungen der SuS zu den Aufgaben von Schule im postmodernen Kontext einer dynmaisch pluralen Gesellschaft, Pisa im öffentlichen Fokus/ Zielsetzungen der Standardisierung von Wissen und Bildungsansprüchen aktivieren und kritisch reflektieren; ⇨ PP 5 (2013, Aufl. 1): Anliegen und Merkmale von Pisa (hier: Textbaustein M12);

"Schule für Erwachsenenbildung (SfE)" in Berlin empfehlenswerte (Zukunfts-)Modelle? - eine exemplarische pädagogische Urteilsbildung.	• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4), • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5), • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6), • analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11); **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1), • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2), • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4) (*z.B. Stationenlernen, etc.), • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5); **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…	• SuS analysieren Berichte zu Bildungschancen, Kritik am Bildungssystem, Struktur des (Aus-)Bildungswesens und erarbeiten ggf. Verbesserungsvorschläge unter Rückgriff auf eigene Erfahrungen und Ansprüche (hier: Bezug zum Curriuculum/ Kanon allgemeinbildender Schulen möglich); ⇨ ggf. Exkurs zum Thema "Chancengleichheit" und "Chancengerechtigkeit" aus dem Kursbuch: Erziehungswissenschaft; • zu 2) SuS analysieren und erörtern den Bidungsbegriff nach Wilhelm v. Humboldt und Klafkis Bildungsbegriff; ⇨ PP 5 (2013, Aufl. 1): W. v. Humaboldt, "Die Bildung des Menschen" [hier: Textbaustein M 6]; • SuS analysieren und verorten die epochaltypischen Schlüsselprobleme nach Klafki im aktuellen Diskurs; ⇨ PP 5 (2013, Aufl. 1): Klafki, "Bildung und Gesellschaft", [hier: Textbausteine M 6, ebenfalls hier möglicher Exkurs zur Kritik am Standardisierungsbegriff in der Bildungsforschung (ggf. mit Rückbezug zu Pisa, Textbausteine M23 und M 24), ⇨ PP 5 (2013, Aufl. 1): Klafki, "Epochaltypische Schlüsselprobleme", [hier: Textbaustein M 28];

	• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung, • ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu, • beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens, • erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischem Handeln, • beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung), • beschreiben die Funktionen von Schule, • erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen, • beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar (eingeschränkt); **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen, • erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik,	• zu 3) SuS analysieren und reflektieren die Reichweite der Schulfunktionen nach H. Fend (ggf. im kritischen Kontext zu W. v. Humboldts Bildungsauftrag von Schule); ⇨ PP 5 (2013, Aufl. 1): H. Fend, Funktionen von Schule aus strukturfunktionaler Sicht [hier: Textbaustein M 7]; • SuS erarbeiten (ggf. in Ansätzen) das Verhältnis von Funktionen und Normen als Perspektive auf Kritik an Schule; ⇨ PP 5 (2013, Aufl. 1): A. Gruschka, Das Verhältnis von Funktionen und Normen als Ausgangspunkt einer Kritik der Schule [hier: Textbaustein M 10]; • zu 4) SuS analysieren unter Rückgriff auf bekannte Merkmale und Kriterien von Bildung nach Humboldt und Klafki und den Funktionen von Schule nach Fend die dargestellten Strukturen der Experimentalschule "Berg Fidel" in Münster sowie der "SfE" in Berlin; ⇨ Dokumentationsfilm: "Berg Fidel - Eine Schule für alle"/ Dokumentationsfilm: "Berlin Rebel High School"; • SuS untersuchen unter Rückgriff auf die vorangegangenen Recherchen zu den Strukturplänen und Curricula die dargestellten Schulbeispiele mit dem ASGSG und erarbeiten ein eigenes kritisches Urteil;

	• erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben, • beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule, • beurteilen anhand verschiedener Kriterien die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen;	⇨ Recherchemedien: Curricula und Schul(-selbst)aufträge der zwei Fallbeispiele sowie Curricula und Schulprofil des ASGSG (online);

Q2.1 (LK) – Unterrichtsvorhaben V

„Kompetenzorientierung – Der pädagogisch sinnvolle Weg aus der PISA-Krise?“ –
Auseinandersetzung mit outputorientierten Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an PISA

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
6.Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen	• Institutionalisierung von Erziehung **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 4 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1. Wie gut sind deutsche Schulen/ das deutsche Bildungssystem? – Die Bildungsdebatte um Bildungsqualität; Schulleistungsstudien; das deutsche Bildungssystem; Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung durch die KMK **2. Im Fokus: Die Schulleistungsstudie PISA** und ihre Konsequenzen für die Schulentwicklung und Qualitätssicherung **3. Im Fokus: Nationale Bildungsstandards** als eine Maßnahme der Schulentwicklung und Qualitätssicherung	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3). • ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK7) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2)	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** Zu 1) (Überleitung von Fend: Wie gut erfüllen deutsche Schulen ihre Funktionen?); 1_Text Debatte um Bildungsqualität_Schulleistungsstudien in Deutschland (bildungspolitische Historie); 2_Struktur des Bildungssystems; 3_Handlungsfelder der KMK; ggf. 5_Maßnahmen zur Beobachtung von Bildungsprozessen Zu 2) Recherche zur PISA-Studie: Veranstalter, Befragte, Zeitpunkt, Inhalt, PISA-Schock 2000, (aktuelle) Ergebnisse, Kritik; 4_Text PISA Konsequenzen Zu 3) 6_Bildungsstandards

	<u>konkretisierte Kompetenzen:</u> **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • btellen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an internationale Vergleichsstudien dar **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beurteilen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung	

Q2.1 (LK) – Unterrichtsvorhaben VI

„Multikulturalität in der Gesellschaft und Schule – Chance und/oder Herausforderung?“ –
Entwicklung von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Bildung und das Konzept interkultureller Bildung nach Nieke

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
5. Werte, Normen und Ziele in der Erziehung 4. Identität	• Interkulturelle Bildung • Identität und Bildung **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	18-20 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
• **Einstieg** über Film „Almanya – Willkommen in Deutschland“ oder „Albatros Kultur“ und Trailer „Almanya – Willkommen in Deutschland“ - Kultur-/Identitätskonflikte? • **Impuls: Biografischer Zugang** ebenfalls möglich bei SuS mit Migrationshintergrund • **Hinführung zur Leitfrage:** Wie erzieht man in einer interkulturellen Gesellschaft zur Mündigkeit? • **Arbeitsteilige Erarbeitung von Grundbegriffen:** Integration, Assimilation, Akkulturation, Enkulturation in Anlehnung an Sequenz aus Film „Almanya“	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • Beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** • AB zum Film „Almanya“ – Filmauswertung über Stammbaum der Familie und Rollenbiografien der Familienmitglieder möglich • AB mit Beobachtungs- und Auswertungsaufgaben zur „Albatros Kultur“ • ABs zu Grundbegriffen aus AbiBox: S. 185-187, Nr. 1-4 • Von der Ausländerpädagogik zum Interkulturellen Lernen: KB S. 590-594 oder PP 5, M2 S. 126f.; arbeitsteilig möglich • 2 Grundrichtungen – Begegnung und Konflikt: KB S. 595

• **Von der Ausländerpädagogik zum Interkulturellen Lernen –** Timeline oder Tabelle (arbeitsteilig möglich) • **2 Grundrichtungen -** Konflikt- und Begegnungspädagogik • **10 Ziele interkultureller Erziehung und Bildung –** arbeitsteilige Erarbeitung und vertiefende Auseinandersetzung anhand von Bildern (möglich) • **7 Schritte zur Konfliktlösung - Umgang mit kulturbedingten Konflikten** • **Anwendung der Schritte zur Konfliktlösung auf Fallbeispiel im schulischen Kontext – Schwimmunterricht** • **Interkulturelle Erziehung und Bildung als Aufgabe von Schule – Vernetzung mit Demokratiepädagogik und Schulfunktionen** • **Kritische pädagogische Würdigung von Niekes Konzept** • **Vertiefung (möglich): Konzept der Transkulturalität nach Welsch**	• entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5) **konkretisierte Kompetenzen:** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung • erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung • ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu • stellen ein Konzept der Interkulturellen Bildung dar • stellen die Entwicklung von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Bildung dar **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen • beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes Interkultureller Bildung	• 10 Ziele interkultureller Erziehung und Bildung: KB S. 596-600 oder PP 5, M4 S. 129-134 oder AbiBox; arbeitsteilig möglich • ABs „Bilder zu Zielen interkultureller Erziehung und Bildung“ • Diskurse zum vernünftigen Umgang mit kulturbedingten Konflikten: KB S. 600-602 oder AbiBox; arbeitsteilig möglich • ABs zum Fallbeispiel mit Rollenspiel: Bildimpuls, Aufgaben, Zeitungsartikel • AB „Interkulturelle Erziehung und Bildung als Aufgabe von Schule“ • AB zur kritischen pädagogischen Würdigung • Transkulturalität: PP 5, M3 S. 127-129

Q2.2 (GK) – Unterrichtsvorhaben VII

„Anforderungen an (professionelles) pädagogisches Handeln in pädagogischen Berufsfeldern im Wandel“ – Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder und deren Anforderungen

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
6.Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen	• Institutionalisierung von Erziehung • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 8 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
1.Was machen Pädagog:innen in ihrem beruflichen Alltag? – Mögliche pädagogische Berufsfelder und ihre Eigenschaften, Kriterien bei der Berufswahl (LK) **2. Strukturierung der Vielfalt pädagogischer Berufe nach Schützenmeister (LK)** **3. Pädagogische Arbeitsfelder – Beruf oder Profession?** (nicht professionelles und professionelles pädagogisches Handeln) – Erarbeitung der Begriffe pädagogischer Professionalisierung **4. Geschichte der Institutionalisierung und Professionalisierung pädagogischer Berufe -** Warum wurde die	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3). • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4), • ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13). **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** zu 1) Einstieg 1_Bilder zu pädagogischen Berufsfeldern; (un)typische pädagogische Berufsfelder benennen; nähere Erarbeitung der Tätigkeitsbereiche, Ausbildungs-/Studiengänge, Arbeitsmarktsituation von verschiedenen pädagogischen Berufen anhand von 2.0_Übersicht und Aufgaben zu pädagogischen Berufsfeldern und Texten M1-M5 aus alter Version der PP6 (Texte liegen digital noch vor) 3_Text M3_Arbeitsfeld Pädagogien_Arbeitsmarktchancen_Kriterien bei der Berufswahl

Institutionalisierung und Professionalisierung pädagogischer Berufe in der Gesellschaft notwendig?	• gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4), **konkretisierte Kompetenzen:** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • Erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischem Handeln • Beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogischen Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung), • Beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben • Bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen • Beurteilen die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen • beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten	Zu 2) 4_Wortwolke als Input zur Strukturierung und Ordnung der Berufsvielfalt; Erarbeitung und Beurteilung des 4.1_ und 4.2_Modells von Schützenmeister Zu 3) spontane Zuordnung der behandelten pädagogischen Berufe zur intuitiven Begriffsklärung; dann Begriffe „Beruf“ und „Profession“ erarbeiten in 5.1_Text Pädagogische Tätigkeit als Beruf (alt PP 6 S.14 M4 bis Z.77); Stellungnahme zur Aussage in Z.51ff.; dann: Inwiefern behandeln pädagogische Berufe auch ein existenzielles Problem der Menschen? Dazu Z.78-115 lesen.; dann ab Z.116: (pädagogische) Institution erarbeiten; 5.2_Übersicht zur Struktur des pädagogischen Handelns in der Gesellschaft erstellen; 5.3_Text Kompetente Laien dazu lesen; z.B. noch Diskussion, ob Erzieher:innenausbildung oder Studium besser ist Zu 4) Antworten aus 5.1_Text (letzte Abschnitte) ableiten (siehe auch 5.4); Zeitstrahl Geschichte der Jugendhilfe, Erwachsenenbildung, beruflichen Ausbildung/Studium, Schule, Kindergarten mithilfe von 6.1_Arbeitsauftrag und Text zur Geschichte erarbeiten

Q2.2 (GK) – Unterrichtsvorhaben VIII

„Kita-Pflicht für unsere Kleinsten – eine pädagogisch sinnvolle Maßnahme für die frühkindliche Bildung unserer Kinder?“ – Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkung durch Einbindung in Institutionen am Beispiel der Kita

Inhaltsfeld:	**Inhaltliche Schwerpunkte:**	**Zeitbedarf:**
6. Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen 3. Entwicklung, Sozialisation und Erziehung	• Institutionalisierung von Erziehung • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung **Bezug zu konkretisierten Abiturvorgaben:** *siehe aktuelle Fokussierung online*	ca. 6-8 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Akzente	**Kompetenzerwartungen**	**Methodisch-didaktische Vorschläge**
• **Einstieg** über Titelseiten „Der Spiegel“ – „Die große Sorge um die lieben Kleinen“ und „Das überförderte Kind“ → Frühkindliche Bildung im Fokus (durch PISA-Schock/Anknüpfung LK) • **Pädagogische Institutionen im Wandel am Beispiel des Kiga** – Erarbeitung einer Timeline • **Vorschuleinrichtungen als Bildungsinstitution** – arbeitsteilige Erarbeitung zu verschiedenen Aspekten: Selbstbildungsprozesse; Erfahrungslernen; frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung; Grundsätze der Bildungsförderung	**<u>übergeordnete Kompetenzen:</u>** **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • erstellen Fragebögen und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung (MK2) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3)	**Mögliches Material/mögliche Methoden:** • Titelseiten „Der Spiegel“ • KB S. 618-619, Nr. 1 • ABs zur arbeitsteiligen Erarbeitung der Aspekte zu Vorschuleinrichtungen als Bildungsinstitution: zusammengestellt aus Phoenix Bd. 2 (alt) • AB „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter“ • Zusätzliches Material zur Diskussion: AbiSkript S. 101f. und S. 103ff.

• **Vernetzung** der Ergebnisse mit bekannten Theorien zur Vertiefung der frühkindlichen Bildung (Piaget, Schäfer, evtl. Montessori) • **Diskussion** auf Grundlage der erarbeiteten Ergebnisse: Vorschuleinrichtungen als Bildungsinstitution – Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen – Soll eine KiTa-Pflicht eingeführt werden?	• erstellen differenzierte Diagramme und Schaubilder als Auswertung von Befragungen (MK12) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13) **Handlungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4) **<u>konkretisierte Kompetenzen:</u>** **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar • beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung) • erläutern exemplarisch Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler… • beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten	

	• erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben • beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Begriff Pädagogik kommt aus dem Griechischen und bezeichnet die Theorie und Praxis der Erziehung und Bildung. Man nennt das Fach daher auch Erziehungswissenschaft.

Ausgangspunkt ist die Tatsache, dass jeder Mensch zum einen Erzogene*r ist und somit Erziehung an sich selbst erfahren hat und zum anderen als Erziehende*r erzieherisch tätig ist oder sein wird, als Geschwisterkind, als Mutter oder Vater, aber auch als Mitglied unserer Gesellschaft, z.B. im späteren Beruf im Erziehungs- oder Bildungswesen, im Pflege- oder Dienstleistungsbereich oder als Entscheidungsträger*in im politischen Bereich.

Im Pädagogikunterricht erfahren Schüler*innen, nach welchen Gesetzmäßigkeiten sich Heranwachsende entwickeln und wie sie bei ihrer Ausbildung ihrer Persönlichkeit unterstützt werden können. Es werden Situationen betrachtet, in denen Menschen miteinander umgehen, insbesondere Menschen in einer Erzieherrolle und die Auseinandersetzung dieser Menschen mit anderen Menschen wird reflektiert. Zudem werden die äußeren Einflussgrößen auf die menschliche Entwicklung kritisch hinterfragt und Informationen und Anregungen gegeben, wie Prozesse, die im ‚Inneren des Menschen' ablaufen, zu verstehen sind. Dazu ist es auch notwendig, Erkenntnisse anderer Wissenschaften wie z.B. die der Psychologie, der Soziologie oder der Hirnforschung zu berücksichtigen.

Es werden nicht nur Eltern/Kind-Beziehungen thematisiert, sondern generell Situationen, in denen der Prozess der „Subjektbildung" stattfindet. Ziel ist dabei, Hilfestellung für die „Bildung zum Subjekt" zu geben.

Der Pädagogikunterricht reflektiert somit die Entwicklung und Erziehung von Menschen in ihren jeweiligen geschichtlichen und gesellschaftlichen Zusammenhängen und will durch Bewusstmachung erzieherischer und gesellschaftlicher Prozesse die Möglichkeit schaffen, eigene Urteile und Verhaltensweisen kritisch zu beleuchten, um gegebenenfalls auch Alternativen und Perspektiven der Veränderung entwickeln zu können.

Im erziehungswissenschaftlichen Unterricht finden die besonderen Interessen und Bedürfnisse der Schüler*innen in hohem Maße Berücksichtigung. Dem/Der einzelnen Schüler*in (Subjekt) und seinem/ihrem Lern- und Bildungsprozess wird viel Bedeutung zugemessen durch das Lernen des Lernens, durch biographisches, forschendes, entdeckendes, kreatives und interdisziplinäres Lernen.

Es wird ein möglichst anschaulicher, situationsbezogener Zugang zur Erziehungswirklichkeit gesucht, der im Idealfall – z.B. durch Unterrichtsgänge – auch originale Begegnung ermöglicht.

Der Pädagogikunterricht kann auf diesem Weg einen sinnvollen Beitrag leisten und die Heranwachsenden unterstützen, ihre Biografie aktiv zu gestalten und sich zu einem mündigen Menschen zu entwickeln.

Ziel ist somit zum einen die Fähigkeit zur kritischen, fundierten Beurteilung von Erziehungspraxis und -theorie, zum anderen die Entwicklung von pädagogischer Handlungskompetenz.

Der Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft in der Oberstufe sollte dem Prinzip der Wissenschaftsorientierung und Wissenschaftspropädeutik genügen. Doch Pädagogik muss gerade in dieser Altersstufe in Lebenszusammenhänge eingebunden werden und sie durchschaubar machen.

Die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze

15. Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
16. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
17. Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.
18. Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.
19. Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
20. Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.
21. Der Unterricht zielt auf kriterienorientierte pädagogische Urteilsbildung.
22. Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.
23. Der Unterricht ermöglicht reale Begegnung mit Erziehungsprozessen sowohl im Unterricht (didaktischer Sonderfall) als auch an weiteren inner- oder außerschulischen Lernorten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 13 - § 16 der APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Erziehungswissenschaft für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Instrumente zur Leistungsbewertung und -rückmeldung festgelegt.

Klausuren:

- In der Einführungsphase (EF) wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben. Es ist darauf zu achten, dass die Klausur im 2. Halbjahr möglichst rechtzeitig vor der Wahl der Fächer in der Qualifikationsphase geschrieben wird.
- Die zeitliche Dauer pro Klausur wird wie folgt festgelegt:
    - Grundkurs EF: 90 Minuten
    - Grundkurs Q1: 135 Minuten
    - Grundkurs Q2: 180 Minuten
    - Leistungskurs Q1: 180 Minuten
    - Leistungskurs Q2: 225 Minuten
    - Abitur Grundkurs: 210 Minuten + 30 Minuten Auswahlzeit
    - Abitur Leistungskurs: 270 Minuten + 30 Minuten Auswahlzeit
- Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat (durch 3-Teilung der Aufgaben, Nutzung der einheitlichen Operatoren, Punkteraster) sowie am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
- Klausuren dienen zur sukzessiven Vorbereitung auf die Aufgabentypen des Zentralabiturs.

Sonstige Mitarbeit:

Als Instrumente für die Beurteilung der sonstigen Mitarbeit gelten:

- Qualität und Quantität mündlicher Beiträge im Unterrichtsgespräch
- individuelle Leistung innerhalb kooperativer Lernformen/ Projektformen
- Präsentationen (z.B. Referate)
- Vorbereitung und Durchführung von Diskussionen
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, Archiv, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht
- Vorbereitung, Durchführung, Auswertung und Reflexion eines Interviews/ einer Befragung

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/ Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit und wissenschaftliche Fundiertheit der Reflexion

- Bei Gruppenarbeiten:
    - Einbringen in die Arbeit von Gruppen
    - Durchführung und Umfang eigener Arbeitsanteile

2.4 Lehr- und Lernmittel

Da es sich bei dem Unterrichtsfach Erziehungswissenschaft nach wie vor um ein national eher weniger verbreitetes Fach der gymnasialen Oberstufe handelt, gibt es auf dem Lehr- und Lernmittel-Markt eine geringe Auswahl von Lehrwerken.

Die Fachschaft hat sich für die Einführung des Lehrwerks Perspektive Pädagogik in der Einführungsphase und den Grundkursen der Qualifikationsphase entschieden. Im Leistungskurs wird mit dem Kursbuch Erziehungswissenschaft gearbeitet.

Außerdem nutzt die Fachschaft in enger Zusammenarbeit untereinander verschiedene Lehrwerke, unter anderem

- Phoenix
- Abiboxen
- Propädix-Bände
- Fachzeitschriften

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan versteht sich als ein sich stetig verändernde Dokument, das durch kontinuierliche Evaluation nach Durchführung einzelner Unterrichtsvorhaben sowie bei neuen Abiturvorgaben geprüft und ggf. durch die Fachkonferenz optimiert wird. Hierdurch leistet die Fachkonferenz einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches.

4. Anhang